# Allegorien und Embleme

Stuck

## Abtheilung · II ·

# EMBLEME







# ALLEGORIEN UND EMBLEME






## EMBLEME UND ZUNFTWAPPEN



Buch- und Kunstdruckerei von August Pries in Leipzig.



# Vorwort.



Die weite Welt idealer, geistiger und übersinnlicher Begriffe hat in der Kunst durch das Mittel der Allegorie Ausdruck und Versinnlichung seit jeher gefunden. Der hohen Aufgabe gemäß wählte die Kunst dafür ihren höchsten edelsten Stoff: Die schöne Menschenerscheinung. Neben dieser großen Anthropomorphose des Gedankens und Begriffes hat die Kunst es aber ebenfalls seit Jahrhunderten noch mit einer Fülle anderer Schöpfungen zu thuen gehabt, welche, ein Gleichniß des in seiner Ganzheit mit ihren Mitteln nicht darstellbaren, dasselbe wenigstens bedeuten oder andeuten sollen. Das Symbol, das Wahrzeichen, das Embleme, Wappen und Abzeichen aller Art sind Erscheinungen, welche mehr oder minder bald in diesem bald in jenem Sinn, zusammenhängen mit jener Fähigkeit bildender Kunst. Wenn die bildende Kunst in ihrer ganzen Bedeutung nur die erhabenste Illustration zu dem Dichterworte: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniß" bildet, so wird sie dieser ihrer Eigenschaft und Aufgabe gerecht selbst bis zur praktisch-materiellen Versinnbildlichung des Alltäglichen. Stets ist es ein Zeichen, was sie aufstellt, ein Schiboleth, dessen Deutung dem Verständigen überlassen ist.

Es gab Zeiten, deren Neigung zu mystisch-tändelnder Geheimnißkrämerei die Kunst geradezu zur Sybille machten, um sie eine Räthselsprache der Emblematik sprechen zu lassen, die an das Räthsel grenzt und aus der das künstlerische Räthsel, — der Rebus — in der That seinen Ursprung genommen hat. Das war die Periode der Icones, als hohe Herren es liebten, ihre Anschauungen, Grundsätze und Erfahrungen, die Wahlsprüche ihrer Häuser oder ihre Lebensregeln in einer Bildersprache, d. h. symbolisch sprechenden Bilder-Zeichen, zu offenbaren und zu verbergen zugleich. Da spricht die stachliche Distel: „Man drückt mich nicht ungestraft!", da klagt der Edelstein unter einer Wolke, die ihm die Sonne versteckt: „Ohne sie ohne Glanz", oder die Schildkröte predigt Geduld unter dem über sie rollenden Wagenrade. Das 17. Jahrhundert hat Unglaubiges an haarspalterischer und bei den Haaren herbeigezogener Spitzfindigkeit geleistet, um diese Emblematik der Vornehmen mit stets neuer Originalität und überraschenden Ideen auszustatten, aber man brachte es selten dabei zu Produkten von künstlerischem Werth, wie schon der Umstand beweist, daß die Kunst allein diese Räthsel nicht erklären konnte; daß es immer des beigeschriebenen Apophthegma's bedurfte, um die Lösung der bizzaren Zusammenstellungen zu finden.

Das Volk kleidete seine Lebensweisheit lieber und glücklicher in's Kleid des Sprüchwortes als in dasjenige sinnlichwahrnehmbarer Darstellung. Für den Ausdruck des Gedankens bietet das elastischere, geschmeidigere Wort, liefert die Sprache ein brauchbares Mittel als das Gebilde. Dagegen bediente sich die Menge stets gerne solcher Zeichen, um Zustände und Begriffe seines materiellen Seins, des praktischen Schaffens und des Alltaglebens im andeutenden Bilde zu gestalten. Zu den mannigfachen Resultaten, welche hieraus entsprangen, zählen auch die Embleme der Handwerke, der zahllosen Verrichtungen, Geschäfte und Hanthierungen des Volkes.

Indem wir auf die geschichtlichen Eigenthümlichkeiten des Handwerks-Emblemes später zurückkommen, wollen wir hier nur bemerken, daß der leitende Gedanke der vorliegenden Abtheilung derselbe ist wie bei den Allegorien. Auch hier sollte der modernen Thätigkeit nur Gelegenheit geboten werden, sich die ganze Summe künstlerischer Erfahrung der Jahrhunderte zu Nutze machen, um in alter Form mit jungfrischem Geiste Gebilde zu schaffen, deren Werth für das heutige Kunstgewerbe und die decorativen Fächer ein ansehnlicher ist. Auch hier handelt es sich also nicht um archaeologische Reproductionen, sondern bloß um das Bemühen, des alten Geschmacksreichthums und der Phantasiekraft mustergiltiger Kunstepochen durch eigene nachschaffende Bestrebung wieder habhaft zu werden. Das todte, dürre Copiren der Vorbilder schafft correkte Hände, aber es genügt nicht, um neuen belebenden Geist einzuhauchen. Nur, wenn wir geschult und gestählt durch die Trefflichkeit der Alten, mit ihrem tüchtigen Können, nach unserem, freilich anders gewordenen, Sinne das Ziel verfolgen, werden wir Etwas schaffen können, dem das werthvolle Gepräge unsrer Individualität zu Eigen ist.

Wenn also der andere Theil unseres reichhaltigen Werkes, in den Allegorien, die Versinnbildlichung der geistigen Sphäre des Menschenlebens durch die menschliche Erscheinung selber zum Gegenstande hat, so ist es des Vorliegenden Aufgabe, das materielle Dasein und Walten unter dem Sinnbilde des bloßen Zeichens darzustellen. Hier spielt auch der Humor seine wohlberechtigte Rolle. Wir sind gewiß, daß das moderne Kunstgewerbe eine unerschöpfliche Fundgrube für seine Bedürfnisse in den mannigfachen Erfindungen unserer Blätter entdecken wird, welche kaum Einen Begriff des Handwerkes, kaum Eine Stilform unberücksichtigt lassen.



# Inhalts-Verzeichniß

zu

# Allegorien und Embleme.

## Abtheilung: Embleme und Zunftwappen.

Sämmtliche Darstellungen erscheinen nach im Eigenthum des Verlags befindlichen Original-Zeichnungen wiedergegeben, dagegen sind die von uns gebrachten Embleme und Zunftwappen älterer Zeitperioden Nachbildungen von Originalen, wie sie von uns auf alten Denkmalen und Grabmonumenten in den betreffenden Städten aufgefunden wurden. Außerdem wurde uns von verschiedenen Staats- und Privatbibliotheken, Archiven und Museen Material mit dankenswerter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt. Besonders entgegenkommend hat uns Herr Alfred Grenser in Wien durch Ueberlassung von Siegeln aus seiner reichen Privatsammlung behufs Reproduction unterstützt.

| Tafel | Bild | Darstellungen | Künstler |
|---|---|---|---|
| A. No. 17. | 2 | Wappen der Fischer zu Augsburg 1725 . | G. Sturm. |
| | 3 | Wappen der Fleischer zu Augsburg ca. 1600 (im Bilde irrthümlich mit 1820 bezeichnet) | „ |
| | 4 | Embleme der Forstwirthschaft (modern) . . | „ |
| | 5 | Wappen der vereinigten Gilde der Goldschmiede, Glaser, Maler und Zinngießer zu Coesfeld in Westphalen 1652 . . | A. Mießner. |
| | 6 | Wappen der Gärtner zu Leipzig ca. 1830 . | G. Sturm. |
| A. No. 18. | — | Emblemes der Präparateure, Bergleute, Küchen- und Ziergärtner, Fuhrleute, Schiffer, Feldarbeiter (modern) . . . | A. Göhre. |
| A. No. 19. | 1 | Wappen der Gelbgießer zu Nürnberg 1582 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Hufschmiede zu Nürnberg 1570 | „ |
| | 3 | Wappen der Rade- und Stellmacher zu Braunschweig 1690 . . . . . . . | „ |
| | 4 | Wappen der Wagmacher zu Nürnberg 1617 | „ |
| A. No. 20. | 1 | Feldarbeiter (modern) . . . . . . . . | J. Schmid. |
| | 2 | Gärtner (modern) . . . . . . . . . | „ |
| A. No. 21. | 1 | Wappen der Barometermacher 1800 . . . | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Handschuhmacher zu Leipzig 1712 | „ |
| | 3 | Wappen der Schneider zu Augsburg 1725 . | „ |
| | 4 | Wappen der bürgl. Schuhmacherzunft in Wien 1784 . . . . . . . . . . | „ |
| A. No. 22. | 1 | Wappen der Bergleute 1840 . . . . . | G. Sturm. |
| | 2 | Wappen der Fleischer (Knochenhauer) zu Altstadt Königsberg 1650 . . . . . | G.Brandlmayer. |
| | 3 | Wappen der Gärtner (Küchengärtner) zu Straßburg 1680 . . . . . . . | G. Sturm. |
| | 4 | Wappen der Großuhrmacher zu Nürnberg 1527 . . . . . . . . . . . . | A. Seder. |
| | 5 | Wappen der Fleischer (Knochenhauer-Gilde) zu Gandersheim ca. 1600 . . . . . | G. Sturm. |
| | 6 | Siegel der Fischer zu Dresden 1659 . . . | G.Brandlmayer. |
| A. No. 23. | 1 | Wappen der Fischer zu Ingolstadt 1498 . | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Schuster zu Nürnberg 1532 . | „ |
| | 3 | Wappen der Hafner zu Nürnberg 1615 . | „ |
| A. No. 23[a]. | — | Wappen der Musiker (modern) Devise von Dr. Albert Ila. . . . . . . . . . | F. Stuck. |
| A No. 24. | — | Wappen der Spängler 1658 und Siegel der Nadler (Kram-Nadler) zu Braunschweig, 18. Jahrhundert . . . . . . . . | A. Mießner. |
| A. No. 25. | 1 | Wappen der Bürstenbinder zu Nürnberg 1552 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Pfeifenschneider zu Wien ca. 1870 . . . . . . . . . . . . . | F. Stuck. |
| | 3 | Wappen der Eisenhändler zu Nürnberg 1591 | A. Göhre. |
| | 4 | Wappen der Kandelgießer zu Nürnberg 1526 | A. Seder. |
| A. No. 26. | 1 | Wappen der Weber zu Augsburg ca. 1600 | „ |
| | 2 | Wappen der Maurer ca. 1800. | „ |
| | 3 | Wappen der Bäcker zu Wien ca. 1470 . . | „ |
| | 4 | Siegel der Lohgerber zu Hanichen 1684. . | „ |
| | 5 | Wappen der Messerschmiede zu Paris 1390 | |
| | 6 | Wappen der Seiler ca. 1400 (im Bilde irrthümlich mit 1800 bezeichnet.) | „ |
| A. No. 27. | 1 | Embleme der Bronzearbeiter (modern) | E. Unger. |
| | 2 | Embleme der Sieb- u. Gitterstricker „ . | „ |
| | 3 | Embleme der Plattirer „ . | „ |
| | 4 | Embleme der Spängler „ . | „ |
| | 5 | Embleme der Kunstgießer „ . | „ |
| | 6 | Embleme der Nadler „ . | „ |
| | 7 | Embleme der Gelb- u. Glockengießer „ . | „ |
| | 8 | Embleme d. Waag- u. Gewichtmacher „ . | „ |
| | 9 | Embleme der Zinn- und Eisengießer „ . | „ |
| A. No. 27[a]. | 1 | Wappen der Spängler zu Regensburg 1570 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Kupferschmiede zu Landshut 1614. | „ |
| | 3 | Wappen der Bierbrauer zu Landshut 1616. | „ |
| A. No. 28. | 1 | Embleme der Maschinenbauer (modern) . | E. Petrovits. |
| | 2 | Embleme der Schlosser „ . | „ |
| | 3 | Embleme der Mechaniker „ . | „ |
| | 4 | Embleme der Uhrmacher „ . | „ |
| | 5 | Embleme der Optiker „ . | „ |
| | 6 | Embleme der Maschinenbauer „ . | „ |
| A. No. 28[a]. | — | Wappen der Uhrmacher (modern) . . . | F. Stuck. |
| A. No. 29. | 1 | Wappen der Brillenmacher zu Nürnberg 1530 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Optiker zu Nürnberg 1591 . | „ |
| | 3 | Wappen der Kupferschmiede zu Regensburg ca. 1700 . . . . . . . . . . . . | G.Brandlmayer. |
| | 4 | Wappen der Nadler zu Nürnberg ca. 1785 | A. Göhre. |
| A. No. 29. | 5 | Wappen der Schmiede-Zunft zu Augsburg 1725 . . . . . . . . . . . . . | G.Brandlmayer. |
| | 6 | Wappen der Büchsenschäfter zu Leipzig 1688 | A. Mießner. |
| | 7 | Wappen der Büchsenschäfter zu Linz 1668 | „ |
| | 8 | Wappen der Nagelschmiede zu Thorn ca. 1750 | G.Brandlmayer. |
| A. No. 30. | 1 | Wappen der Taschner zu Nürnberg 1545 . | A. Seder. |
| | 2 | Siegel der Schlosser zu Derlaezder 1578 . | G.Brandlmayer. |
| | 3 | Wappen der Kupferschmiede zu München ca. 1700 . . . . . . . . . . . | C. Schubert. |
| | 4 | Wappen der Hufschmiede zu Berlin ca. 1750 . . . . . . . . . . . . . | G.Brandlmayer. |
| A. No. 31. | 1 | Embleme der Fischer-Innung zu Halle 1605 | „ |
| | 2 | Wappen der Schuster-Innung zu Ledeč 1590 | A. Seder. |
| | 3 | Wappen der Messerschmiede (Messerer) zu Nürnberg 1549 . . . . . . . . . | „ |
| | 4 | Embleme der Schmiede 1708 . . . . . | G.Brandlmayer. |
| A. No. 32. | — | Wappen der Weißgerber zu Berlin 1770 . | A. Seder. |
| A. No. 33. | 1 | Wappen der Graveure zu Wien ca. 1870 . | A. Mießner. |
| | 2 | Wappen der Goldschmiede zu Danzig 1618 | C. Schubert. |
| | 3 | Wappen der Schwertfeger zu Frankfurt 1630 | A. Mießner. |
| | 4 | Wappen der Zinngießer-Gesellen zu Wien 1686 . . . . . . . . . . . . . | A. Seder. |
| | 5 | Wappen der Schiffer zu Köln a/R. ca. 1600 | G. Sturm. |
| | 6 | Wappen der Siebmacher zu Nürnberg ca. 1780 | A. Seder. |
| A. No. 33a. | 1 | Wappen der Goldschmiede zu Regensburg 1710. . . . . . . . . . . . . . | „ |
| | 2 | Wappen der Seifensieder zu Regensburg 1762 | „ |
| A. No. 34. | 1 | Wappen der Zimmerleute zu Gardelegen 1663 . . . . . . . . . . . . . | „ |
| | 2 | Wappen der Stell- und Radmacher zu Schönberg 1822 . . . . . . . . . . | „ |
| | 3 | Wappen der Gürtler zu Nürnberg 1582 . | „ |
| | 4 | Wappen der Hutmacher-Zunft zu Krakau 1664 | „ |
| | 5 | Wappen der Tischler zu Wien 1784 . . . | „ |
| | 6 | Wappen der Drechsler zu Braunschweig 1649 | „ |
| A. No. 35. | 1 | Wappen der Sattler zu Dresden 1630 . . | A. Mießner. |
| | 2 | Wappen der Riemer zu Wien 1644 . . . | „ |
| A. No. 36. | 1 | Embleme der Bandagisten (modern) . | G. Sturm. |
| | 2 | Embleme der Sattler u. Riemer „ . | „ |
| | 3 | Embleme der Gerber „ . | „ |
| | 4 | Embleme der Kürschner „ . | „ |
| | 5 | Embleme der Schuhmacher „ . | „ |
| | 6 | Embleme der Schneider „ . | „ |
| | 7 | Embleme der Hutmacher „ . | „ |
| | 8 | Embleme der Handschuhmacher „ . | „ |
| A. No. 37. | 1 | Wappen der Wachszieher zu Nürnberg 1546 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Glasbläser (Blaßer) zu Nürnberg 1564 . . . . . . . . . . | „ |
| | 3 | Wappen der Lebkuchner zu Nürnberg 1550 | „ |
| | 4 | Wappen der Maurer zu Nürnberg 1520 . | „ |
| A. No. 38. | 1 | Embleme der Nagelschmiede-Zunft zu Holzminden ca. 1750 . . . . . . . . | G.Brandlmayer. |
| | 2 | Wappen der Hufschmiede zu Bruck a/Leitha ca. 1650 . . . . . . . . . . . | „ |
| | 3 | Embleme der Floßer zu München (modern) | A. Seder. |
| | 4 | Wappen der Nagelschmiede zu Berlin 1560 | G.Brandlmayer. |
| | 5 | Wappen der Sporer zu Augsburg ca. 1590 | „ |
| A. No. 38[a]. | 1 | Wappen der Stadt Nürnberg 1560 . . . | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Ziergärtner Nürnberg 1560 | „ |
| | 3 | Wappen der Bader „ „ | „ |
| | 4 | Wappen der Silberschmiede „ „ | „ |
| | 5 | Wappen der Köche „ „ | „ |
| | 6 | Wappen der Spielzeugmacher „ „ | „ |
| | 7 | Wappen der Bildschnitzer „ „ | „ |
| | 8 | Wappen der Beckenschläger „ „ | „ |
| | 9 | Wappen der Wistmathmaler „ „ | „ |
| | 10 | Wappen der Kornmesser „ „ | „ |
| | 11 | Wappen der Pulvermacher „ „ | „ |
| | 12 | Wappen der Panzermacher „ „ | „ |
| | 13 | Wappen der Formschneider „ „ | „ |
| | 14 | Wappen der Instrumentenmacher „ „ | „ |
| A. No. 39. | 1 | Wappen der Ziegeldecker zu Wien 1693 . | F. Stuck. |
| | 2 | Wappen der Schirm- und Stockfabrikanten zu Wien ca. 1870 . . . . . . . . | „ |
| | 3 | Wappen der Leinweber zu Augsburg 1725 | „ |
| A. No. 40. | 1 | Wappen der Böttcher zu Gardelegen 17. Jahrhundert . . . . . . . . | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Kammmacher zu Nürnberg 1665 | „ |

| Tafel | Bild | Darstellungen | Künstler |
|---|---|---|---|
| A. No. 40. | 3 | Wappen der Auflader zu Nürnberg 1561 | A. Seder. |
| | 4 | Wappen der Müller zu Perchtoldsdorf ca. 1770 | " |
| | 5 | Wappen der Tuchscherer zu Nürnberg 1594 | " |
| A. No 41. | 1 | Embleme der Zinngießer (modern) | C. Theyer. |
| | 2 | Embleme der Spängler " | " |
| | 3 | Embleme d. Gürtler u. Broncearbeiter " | " |
| | 4 | Embleme d. Waag- u. Gewichtmacher " | " |
| A. No. 42. | 1 | Wappen der Bierbrauer zu Nürnberg 1533 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Hucker zu Augsburg 1545 | " |
| | 3 | Wappen der Schlosser zu Nürnberg 152[illegible] | " |
| | 4 | Wappen der Steinmetze und Maurer zu Linz [illegible] | " |
| A. No. 43. | 1 | Wappen der Müller-Innung zu Braunschweig 1833 | F. Stuck. |
| | 2 | Wappen der Gelbgießer zu Nürnberg 1509 | A. Seder. |
| | 3 | Wappen der Glaser-Gilde zu Holzminden ca. 1820 | " |
| | 4 | Wappen der Tuchwalker (Walkmüller) zu Saint-Trond ca. 1350 | " |
| A. No. 44. | 1 | Wappen der Huterer zu Nürnberg 1576 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Spängler (Blechschmiede) zu Nürnberg ca. 170[illegible] | A. Gohre. |
| | 3 | Wappen der Hufschmiede zu Braunschweig ca. 17[illegible] | A. Mieszner. |
| | 4 | Wappen der Perückenmacher zu Braunschweig 171[illegible] | A. Seder. |
| | 5 | Wappen der Geigenmacher zu Klingenthal 171[illegible] | " |
| A. No. 45. | — | Wappen der Fischer-Zunft zu Nürnberg 1582 | " |
| A. No. 46. | 1 | Wappen der Strumpfwirker zu Berlin, Köln, Friedrichswerd, Dorte und Friedrichstadt 1698 | " |
| | 2 | Wappen der Weber zu Schönberg in Mecklenburg ca. 1790 | A. Seder. |
| | 3 | Wappen der Glasschneider Innung zu Berlin 1730 | " |
| | 4 | Wappen der Barbiere (Bader) zu Augsburg 172[illegible] | " |
| | 5 | Wappen der Stell- und Radmacher zu Berlin, Köln und Friedrichswerd 1726 | " |
| | 6 | Embleme d. Schuhmacher-Innung zu Witzenhausen, ca. 1650 | " |
| A. No. 47. | 1 | Wappen d. Spielkarten-Fabrikanten (modern) | " |
| | 2 | Wappen der Kramer und Kaufleuth zu Augsburg 1545 | " |
| | 3 | Wappen der Zimmerleuth zu Augsburg 1545 | " |
| A. No 48. | 1 | Embleme der Glockengießer (modern) | L. Theyer. |
| | 2 | Embleme der Nadler " | " |
| | 3 | Embleme der Kunsterzgießer " | " |
| | 4 | Embleme der Eisengießer " | " |
| | 5 | Embleme d. Gitterstricker u. Siebmacher (mod.) | " |
| A. No. 49. | 1 | Wappen der deutschen Buchdrucker (verliehen vom Kaiser Friedrich III. im XV. Jahrhundert) | F. Stuck. |
| | 2 | Wappen der Buchhändler 1882* | " |
| A. No. 50. | 1 | Wappen der Kunsthändler (modern) | " |
| | 2 | Wappen der Posamentirer 1680 | " |
| | 3 | Wappen der Schieferdecker zu Gandersheim ca. 1760 | " |
| A. No. 51. | — | Wappen der Metzger zu Augsburg 1500 | A. Seder. |
| A. No. 52. | 1 | Embleme der Dachdecker (modern) | A. Göhre. |
| | 2 | Embleme der Pflasterer " | " |
| | 3 | Embleme der Deichgräber " | A. Stuck. |
| A. No. 52a. | 1 | Wappen der Köche (englisch) 17. Jahrh. | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Fischhändler (englisch) 17. Jahrh. | " |
| A. No. 53. | 1 | Embleme der Tuchscherer in Wien 1665 | G. Brandlmayer. |
| | 2 | Siegel der Bäcker zu Wien 15. Jahrh. | " |
| | 3 | Siegel d. bürgerlichen Steinmetze u. Maurer der Haupthütte zu St. Stefan in Wien 167[illegible] | " |
| | 4 | Siegel der Bäcker in Wien 1626 | " |
| | 5 | Siegel der Bäcker zu Wien 16. Jahrh. | " |
| A. No. 54. | 1 | Wappen der Ringmacher zu Nürnberg 1558 | A. Seder. |

*) Nach dem von E. Clericus in Magdeburg mit gleicher Devise erfundenen und bei R. v. Grumbkow, Hofverlag in Dresden, erschienenen Buchhändlerwappen.

| Tafel | Bild | Darstellungen | Künstler |
|---|---|---|---|
| A. No. 54. | 2 | Wappen der Sporer zu Nürnberg 1582 | A. Seder. |
| A. No. 54a. | — | Wappen der Goldschmiede (modern) Devise von Dr. Albert Ilg | F. Stuck. |
| A. No. 55. | 1 | Wappen des Apotheker-Haupt-Gremiums zu Wien 1796, nach dem Zunftsiegel mit der Umschrift: Sigillum gremii Pharmaceutici Viennensis MDCCXCVI | " |
| | 2 | Wappen der Zimmerleute zu Linz 1645 | " |
| A. No. 56. | 1 | Wappen der Weinschenken zu Nürnberg 1520 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Schlosser zu Nürnberg 1593 | " |
| | 3 | Wappen der Kürschner zu Nürnberg 1540 | " |
| A. No. 57. | — | Embleme der Brunnenmacher (modern) | A. Gohre. |
| A. No. 58. | 1 | Wappen der Hafner zu Straßburg 1680 | F. Stuck. |
| | 2 | Wappen der Schlossergilde 1520 | " |
| | 3 | Wappen der Seifensieder im Lande ob d. Ens 1665 | " |
| A. No. 59. | 1 | Wappen der Federnschmücker zu London 1621 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Apotheker zu London 1617 | " |
| | 3 | Wappen der Hufschmiede zu London 1674 | " |
| A. No. 60. | 1 | Embleme des Kunsthandwerkes (modern) | E. Riester. |
| | 2 | Embleme der Schmiede " | " |
| | 3 | Embleme der Goldschmiede " | " |
| A. No. 61. | | Lehrbrief und Wappen der Schlosser zu Lüneburg 1883 | H. König. |
| A. No. 62. | 1 | Embleme der Büchsenmacher (modern) | A. Heubach. |
| | 2 | Embleme der Architekten " | " |
| | 3 | Embleme der Kunstschlosser " | " |
| A. No. 62a. | | Wappen der Lederhändler, Korbmacher und Gießer zu London 1660 | A. Seder. |
| A. No. 63. | 1 | Wappen der Büchsenmacher zu München 1574 | " |
| | 2 | Wappen der Rothgießer zu Nürnberg 1576 | " |
| A. No. 64. | 1 | Embleme der Stuckateure (modern) | A. Gohre. |
| | 2 | Embleme der Pfeifenschneider " | " |
| | 3 | Embleme d. Formstecher u. Modellmacher " | " |
| | 4 | Embleme der Bildhauer " | " |
| | 5 | Embleme der Töpfer | " |
| A. No. 65. | 1 | Embleme d. Klaviermacher u. Orgelbauer " | F. Stuck. |
| | 2 | Embleme der Musikinstrumentenmacher " | " |
| | 3 | Embleme der Buchhändler " | " |
| A. No. 65a. | 1 | Wappen der Gerber zu Wismar ca. 1550 | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Schmiede zu Stralsund ca. 1550 | " |
| | 3 | Wappen der deutschen Hansa in Bergen ca. 1450 | " |
| | 4 | Wappen der Kürschner zu Osnabrück ca. 1550 | " |
| | 5 | Wappen der Wollenweber zu Braunschweig ca. [illegible] | " |
| A. No. 66. | 1 | Siegel der Schneiderzunft zu Camberg 1694 | F. Mohr. |
| | 2 | Siegel der Binder und Bierbrauer zu Nassau-Idstein 1692 | " |
| | 3 | Siegel der Schneider (Meister-Gilde) zu Wetzlar ca. 1550 | G. Brandlmayer. |
| | 4 | Siegel der Hufschmiede in Wien 1690 | " |
| | 5 | Siegel der ehrenhaften böhmischen Genossenschaft der Müller in der Stadt Hradisch | F. Mohr. |
| | 6 | Siegel der Schloß-Schrein-Büchsenmacher und Dreher zu Nassau-Idstein ca. 1675 | " |
| A. No. 67. | — | Zunftwappen von Florenz aus der Zeit von 1400—1500 u. z. Fleischer, Zimmerleute, Richter und Notare, Kürschner, Waffenschmiede, Kaufleute, Tuchhändler, Hufschmiede, Wollenweber | E. Doepler d. J. |
| A. No. 68. | 1 | Wappen der Hutmacherzunft zu Berlin 1533 | F. Stuck. |
| | 2 | Wappen der Brantweiner zu Wien 1676 | " |
| | 3 | Wappen der Weber-Innung zu Wien 1817 | " |
| A. No. 69. | 1 | Musik-Embleme (modern) | A. Seder. |
| | 2 | Wappen der Baumeister " | H. Kaufmann. |
| | | Wappen der Posamentirer " | " |
| | 4 | Embleme der Schlosser " | A. Seder. |
| A. No. 70. | | Wappen der reisenden Kaufleute zu London 1505 | F. Stuck. |
| A. No. 71. | 1 | Embleme der Seiler (modern) | Leibig. |
| | 2 | Embleme der Seifensieder " | Th. Schmuz. |
| | 3 | Embleme der Wachszieher " | " |
| | 4 | Wappen der Tischler zu Wien 1[illegible] | A. Seder. |
| | 5 | Embleme der Optiker (modern) | " |
| A. No. 72. | 1 | Embleme der Tischler " | " |

*) Devise und Schildmotive nach dem F. Wüst'schen Lithographen-Wappen.

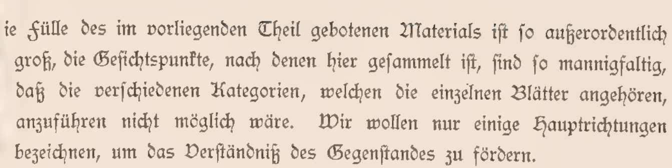
| Tafel | Bild | Darstellungen | Künstler |
|---|---|---|---|
| A. No. 160. | — | Initiale H. Hufschmied | F. Stuck. |
| A. No. 161. | — | Initiale J. Instrumentenmacher | " |
| | — | Initiale K. Kunstgießer | " |
| | — | Initiale L. Lustermacher | " |
| | — | Initiale M. Musiker. | " |
| A. No. 162. | — | Initiale N. Nagelschmied | " |
| | — | Initiale O. Optikus | " |
| | — | Initiale P. Putzmacherin | " |
| | — | Initiale Q. Quacksalber | " |
| A. No. 163. | — | Initiale R. Regenschirmmacher | F. Stuck. |
| | — | Initiale S. Schneider | " |
| | — | Initiale T. Tanzmeister | " |
| | — | Initiale U. Uhrmacher | " |
| A. No. 164. | — | Initiale V. Vergolder | " |
| | — | Initiale W. Wein | " |
| | — | Initiale X. Xylographie | " |
| | — | Initiale Z. Zinkographie | " |



# Alphabetisches Sachregister.



Die Fülle des im vorliegenden Theil gebotenen Materials ist so außerordentlich groß, die Gesichtspunkte, nach denen hier gesammelt ist, sind so mannigfaltig, daß die verschiedenen Kategorien, welchen die einzelnen Blätter angehören, anzuführen nicht möglich wäre. Wir wollen nur einige Hauptrichtungen bezeichnen, um das Verständniß des Gegenstandes zu fördern.



Da ist denn vor Allem nöthig, um Mißverständnisse zu verhüten, daß Eines ausdrücklich betont werde. Unser Emblemenwerk hat durchaus nicht Bestimmung und Charakter einer nach architektonisch-reproduzirenden Gesichtspunkten angelegten Arbeit. Es ist keine Sammlung bestehender Zunftwappen, Gildenzeichen und Innungssymbole, welche hier nach den Originalen treu wiedergegeben der Gegenwart vorgeführt werden sollen, oder es geschieht Solches doch nur in einer beschränkteren Anzahl von Fällen. Selbst da jedoch, wo die Motive der Emblematik genau irgend einem alten Vorbilde von den Grabmäler-Sculpturen des Nürnberger Johannesfreithofes oder des Wiener Stephansdomes entsprechen, wo sie wirklich der Miniaturmalerei eines Diplomes, einem Siegel, Zunftbecher oder eisengeschmiedeten Schildzeiger entnommen wurden, bilden sie bloß das Thema zu einer Paraphrase, in der sich durchaus moderne Kunstweise aussprechen soll. Alles, was wir bringen, ist freie, selbständige Künstlerarbeit unserer modernen Empfindung, durchdrungen und veredelt freilich von dem Zauber vergangener Erscheinungsformen, aber doch neu und originell in Erfindung und Durchbildung. Aus dieser Sachlage geht schon hervor, daß es durchaus unzulässig wäre, an die hier gegebenen Gebilde den Maßstab historischer, heraldischer und archaeologischer Kritik anlegen zu wollen. Ihr Charakter soll nicht der des Alten sein, sondern bloß des Alterthümlichen, ein phantastisches Spiel mit Formen der Vorzeit, die sich aber moderner Geschmack zurechtgelegt hat.

In diesem Sinne dürfen den Kritiker auch die den Emblemen häufig beigegebenen Jahreszahlen nicht etwa irren. Es möchte ihn wohl befremden, daß z. B. ein Datum 1763 neben deutschem Cartschenschild der Renaissance des 16. Jahrhunderts steht und im Wappenfelde selber die Gegenstände den Charakter letztgenannter Epoche tragen. Die Sache verhält sich einfach so. Unser Zeichner entnahm das gegenständliche Motiv des betreffenden Innungszeichens in der That einem Kunstobjekt von jenem Jahre, dieser gegenständliche Theil, jedoch bloß dieser als Sache, nicht in der Formerscheinung, entspricht der Wirklichkeit. Was Stil und Kunstform anbelangt, so hat der moderne

Künstler vollständig frei gewählt, entworfen und seiner Phantasie Spielraum gegeben, Beiwerk hinzugeschaffen und also die Ranken seiner Erfindung selbständig um den alten Kern geschlungen, der in seiner Gegenständlichkeit allerdings historisch ist. Dieses Capriccio moderner Stilgewandtheit ist in unseren Blättern daher bald auf dem Instrumente des Renaissancestils, bald in einer anderen Klangfarbe und Tonfülle zum Besten gegeben, es soll hier weder imitirt noch gar copirt werden, sondern völlig zwanglos ein Turnier des Stiftes in allen Waffenarten versucht werden, das dabei doch nur ein heiteres Spiel in alterthümlicher Maske sein will, keine wissenschaftliche Rekonstruktion verschollener Dinge.

Ein Gruppe von Darstellungen schließt sich gewissermaßen den Charakter der Allegorien an. Es sind dies größere, künstlerisch umfangreichere, meist tableauartig gedachte Zusammenstellungen, wie z. B. Tafel 1, 11, 78, 106, 115, 121, 140, 162, 158 2c. Hier spielt die menschliche Figur noch die Hauptrolle, sie erscheint als Träger der allegorischen Rolle und verleiht der Composition daher mehr ideellen Gehalt. Die Emblematik repräsentirt dabei freilich die große Zahl von Geräthen und Symbolen des betreffenden Faches, Gewerbes oder Handwerkes, die den Gestalten als Umgebung beigeordnet erscheinen. Hervorragend allegorischen Typus in solchem Sinne haben besonders jene Blätter, welche edlere Thätigkeiten und Berufszweige darstellen, wie die Künstlerschaft, die Musiker, Buchdrucker, Xylographie, Galvanoplastik 2c.

Wieder andere Reihen von Blättern bedienen sich nicht der menschlichen Figur als allegorisches Motiv, sondern auf realistische Weise, als Darsteller des betreffenden Standes, Gewerbes 2c. in der Erscheinung des wirklichen Lebens. Hier tritt der italienische Fischer, der deutsche Bergknappe, das Gärtnermädchen, Spängler, Schlosser, Gastwirth, Schneider und alle anderen ehrlichen Gewerke bald im malerischen Kleid der Dürerschen Tage, bald dem Wesen von heute entsprechend entgegen. Auch diese Kategorie von Darstellungen unseres zweiten Theiles (z. B. 4, 7, 26, 36, 43, 157 2c. 2c.) ordnen sich dem Begriffe des Emblemes streng genommen noch nicht unter und dienen vielmehr als Brücke von demjenigen der allegorischen Auffassung herüber.

Weiter folgt die sehr große, überwiegende Menge von Blättern, welchen, im Sinne der obengegebenen Erklärung an alten Kunstgebilden wirklich vorkommende Embleme zu Grunde gelegt wurden. Es sind dies Zusammenstellungen vom Typus der Tafeln 2, 6, 8, 9, 12, 13 u. s. f., an welchen übrigens selbst im Beiwerk an Schilden, Cartouchen und sonstiger Ornamentik wenig modernisirt erscheint. Andere wieder zeichnen sich dann durch prononcirten Charakter der Zeichnung für Goldschmiedetechnik, wie Nr. 5, 10, für Eisenarbeit (62 2c.) aus, stützen sich jedoch trotz dieser absichtlichen Modernisirung im Grundthema der angewandten Motive auf historische Substrate. Endlich begegnen wir größeren Compositionen mit Zunftzeichen, welche vollständig erfunden sind und auf freieste Weise Landschaft und Figurales herbeiziehen, um ein echt künstlerisches, aber auch völlig modern empfundenes Ensemble zu bieten, das zu beinahe monumentaler Decoration eines Gewerbehauses, eines Zunftlocales u. dgl. gar wohl taugen möchte. Schöpfungen letzterer Gattung repräsentiren Tafeln wie Nr. 3, 16, 18, 45, 57 u. A.

Eine besondere Zierde unseres Werkes sind die circa 80 Blatt englischer, meist londoner Zunftwappen, einer dortigen Collection entnommen, welche um das Jahr 1684 entstanden sein mag. Sie zeigen viele interessante Eigenthümlichkeiten, welche sie von denjenigen anderer Länder auszeichnen, wozu z. B. die Verbindung des sonst adeligen Stechhelms und Zimieres mit dem Innungsschilde gehört. Interessant sind auch ihre Schildhalter, in denen sich vornehmlich die Wappenthiere der großen Regenten- und Fürstenhäuser der drei Königreiche erkennen lassen. So führten die hanseatischen Kaufleute, die Merchant Aventurers, den Leoparden der Lancaster und die berühmte rothe Rose. Andere Symbole dieser Art, welche auf Zunftwappen übergegangen waren, sind die Zeichen der Plantagenets, der Tudor, der Yorks. So finden wir da, nebst Löwen und Leopard, den weißen Hirsch, das Einhorn, die gefleckte Antilope, Greifen und Basilisk. Manche Schilde mit Heiligenfiguren, wie der h. Sebastian der Apothekerinnung 2c., verrathen ihr höheres Alter als Provenienzen aus der Zeit der alten Kirche. Die häufig vorkommende Rose datirt aus den Tagen jener schweren Kämpfe, welche unter dem Namen des Krieges der weißen und rothen Rose bekannt sind, von 1450—86, während welcher also jene Zünfte, die sie führten, entstanden oder sich an dem Parteikampfe betheiligt

hatten. Die Wappen der mächtigen überseeischen Compagnien haben stilistisch späteres Gepräge, sie beginnen erst mit der Herrschaft Elisabeths, der klugen Königin.

Der Leser wird nicht erwarten, daß das einleitende Wort für die Abtheilung der Embleme sich etwa eingehend mit der geschichtlichen Entwicklung des Zunftwesens und Emblemes beschäftigen sollte. Eine derartige Aufgabe liegt unserem Werke ferne, da dasselbe, wie mehrfach erörtert, kein historisches sein will, sondern an dem alten Embleme nur anknüpft, um auf solcher Basis jene praktischen Ziele zu verfolgen, durch deren Erreichung es dem modernen Kunstschaffen und seinen gewerblichen Richtungen dienstbar zu werden hofft. Ueberdies aber liegt die Forschung über das genannte Thema noch in den Windeln. Wir können dem Leser, der sich über das alte Zunftwesen Belehrung erholen möchte, im Allgemeinen zwar empfehlen die Werke: Beckmann, Joh., Beiträge zur Geschichte der Erfindungen, 2. Aufl. 5 Bde., Leipzig 1783—1805; Berlepsch, H. A., Chronik der Gewerke, 9 Bde., St. Gallen o. J., Wilda, das Gildewesen im Mittelalter, Halle 1831; Hartwig, Untersuchungen über die ersten Anfänge des Gildewesens, Göttingen 1860; Arnold, das Aufkommen des Handwerkerstandes im Mittelalter, Basel 1861; Stahl, das deutsche Handwerk, Gießen 1874; Stieda, Zur Entstehung des deutschen Zunftwesens, Jena 1871, und von Huber-Liebenau, das deutsche Zunftwesen im Mittelalter, Berlin 1879, zur Orientirung zu benutzen, wüßten jedoch, was die spezielle Frage der zünftigen Heraldik und Emblematik anbetrifft, auf keine nur halbwegs erschöpfende Arbeit hinzuweisen. Noch erfreut sich ja die Wissenschaft der eigentlichen Heraldik, des ritterlichen Wappenwesens, nicht der so ausführlichen und eindringlichen Erörterung, als daß es möglich wäre, das Verhältniß genau zu präcisiren, in welchem die gewerbliche Heraldik zu jener ihrer älteren und vornehmeren Schwestern gestanden, eine Frage, deren Beantwortung mit um so größerer Schwierigkeit verbunden ist, als die Lage der Zünfte in allen Ländern und selbst in den verschiedenen großen Städten während des Mittelalters höchst ungleichartig und von den abweichendsten Umständen bestimmt erscheint.

Die Erscheinungsgründe des Handwerkszeichens sind in der ältesten Zeit, d. h. also sobald sich ein Handwerksstand aus dem Wesen der hörigen Arbeiterschaft beim Emporblühen des Städtewesens gebildet hatte, rein praktische und haben in diesem Betrachte mit der Heraldik nur das gemein, daß beider Ursprung der nämliche ist vom rein utilitären Gesichtspunkte. Alle jene Abzeichen, sei es am Haupte und Helme des Anführers oder auf einer Tafel über dem Bäckerladen, haben a priori Zweck und Bedeutung von Erkennungs- und Unterscheidungszeichen. Im bürgerlichen Leben machten es die mangelnden Kenntnisse des Lesens nothwendig, durch das sichtbare Bild ein unterscheidendes Merkmal aufzustellen, das den Einzelnen vor Andern auszeichnete und nun als Wappen des Adeligen, als Hausmarke der Handelsleute oder als Aushängeschild des Gewerbtreibenden auf verschiedene Weise Gestalt gewinnen sollte. Das Wappen des ritterlich Geborenen erhob sich alsbald von der Bedeutung eines bloßen Merkzeichens des vorgesetzten Führers im Kampfe zum erblichen Symbol seines Geschlechtes und errang so sich große Wichtigkeit und die Würde eines historischen Zeugnisses. Die Hausmarke des Kaufmanns, welche ebenso stets individuellen Charakter bewahrte, gewann gleichfalls im Lauf der Zeit dauernden Werth, sie wurde zum Abzeichen der Firma, zum Monogramm eines Hauses. Das Handwerkszeichen dagegen verblieb genereller Natur; stets bezeichnet es bloß den Zweig des Gewerbes, dessen Zunftlade, Herberge oder Kramladen es zu zieren berufen ist, und erst in späteren Tagen, als die Kenntniß des Lesens und Schreibens allgemeiner geworden, gesellte sich seinen bildlichen Darstellungen das erklärende Wort, der beigesetzte Name des speziellen Geschäftsinhabers, womit das Zeichen eigentlich überflüssig geworden war. Das bescheidene Handwerksemblem hat aber auch seine stolzen Ehrentage gehabt, — wir meinen nicht die steten Ehrentage der fleißigen Arbeit in stiller Werkstatt, — sondern solche, an denen es neben dem Bannerzeichen der Fürsten und Herren auf den Wällen der Städte oder im offenen Schlachtfeld über Tod und Kampf zum Siege winkte.

Das alte Zunftwesen gehört nur mehr der geschichtlichen Forschung an; an seine Stelle traten Erscheinungen des gewerklichen Lebens, einem anders gewordenen Geiste entsprechend, auf total verschiedenen Grundlagen des sozialen und wirthschaftlichen Lebens beruhend. Was schön und erfreulich an den einstigen Institutionen gewesen, soll darum für Gegenwart und Zukunft nicht verloren gehen, weil der immer rascher fortschreitende Verfall und Verderbniß des

alten Innungswesens die Zünfte und Gilden während des 17. und 18. Jahrhunderts zur Bühne lächerlichsten Zopfes, alberner und sinnlos gewordener Ceremonien, kurz zu leerer Spielerei hatte herabsinken lassen. Die künstlerischen Darstellungen ihrer Embleme werden immer zu den schönen, willkommenen Reliquien des Zunftwesens zählen, diesen edlen Schmuck darf und soll die Neuzeit neubeleben und ihn ihrem anders gewordenen Schaffen einverleiben. Die Stile des Mittelalters und der Renaissance bieten ein unerschöpfliches Füllhorn des Herrlichsten in dieser Richtung dar, moderner künstlerischer Sinn hat sich daran zum Theile umbildend und umgestaltend versucht, — wir geben uns dem sicheren Vertrauen hin, daß das festliche Leben, die gemeinsamen Repräsentationen, Umzüge und Schaustellungen aller Art, wozu das rege industrielle Leben der Gegenwart Anlaß bietet, nicht mehr in Verlegenheit sein kann, würdige Abzeichen zu wählen, wenn es sich darum handelt, das Panier der Arbeit zu frohem Anlasse zu entfalten.

Ueber die Provenienz, über künstlerische Urheberschaft und sonstige Umstände bei den einzelnen Tafeln gibt ein ausführliches Register Auskunft.






A. No. I.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 2.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 3.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 4.



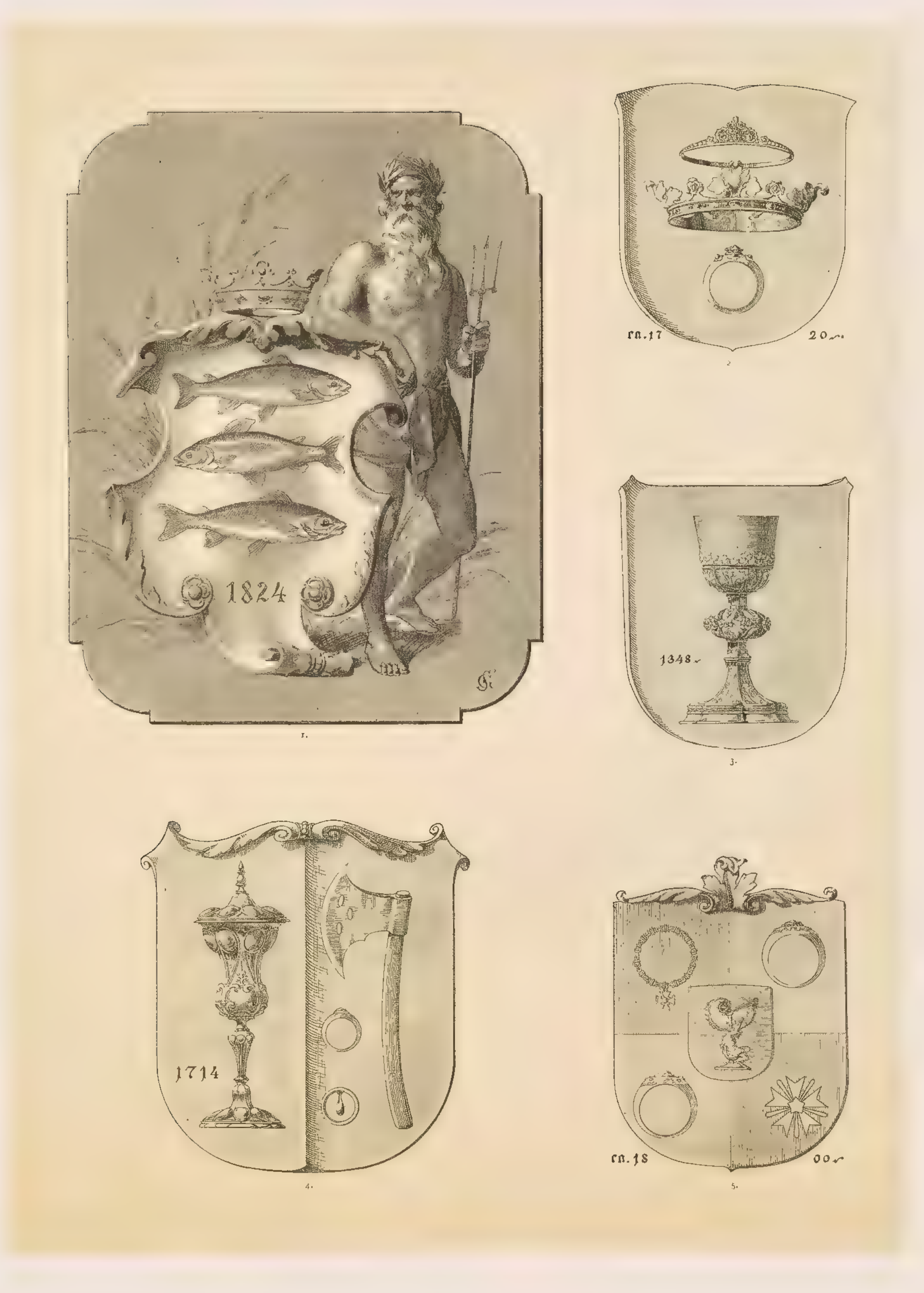
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 5.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 6.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 7.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 8.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 8a.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 9.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1. 2. 3.

A. No. 10.



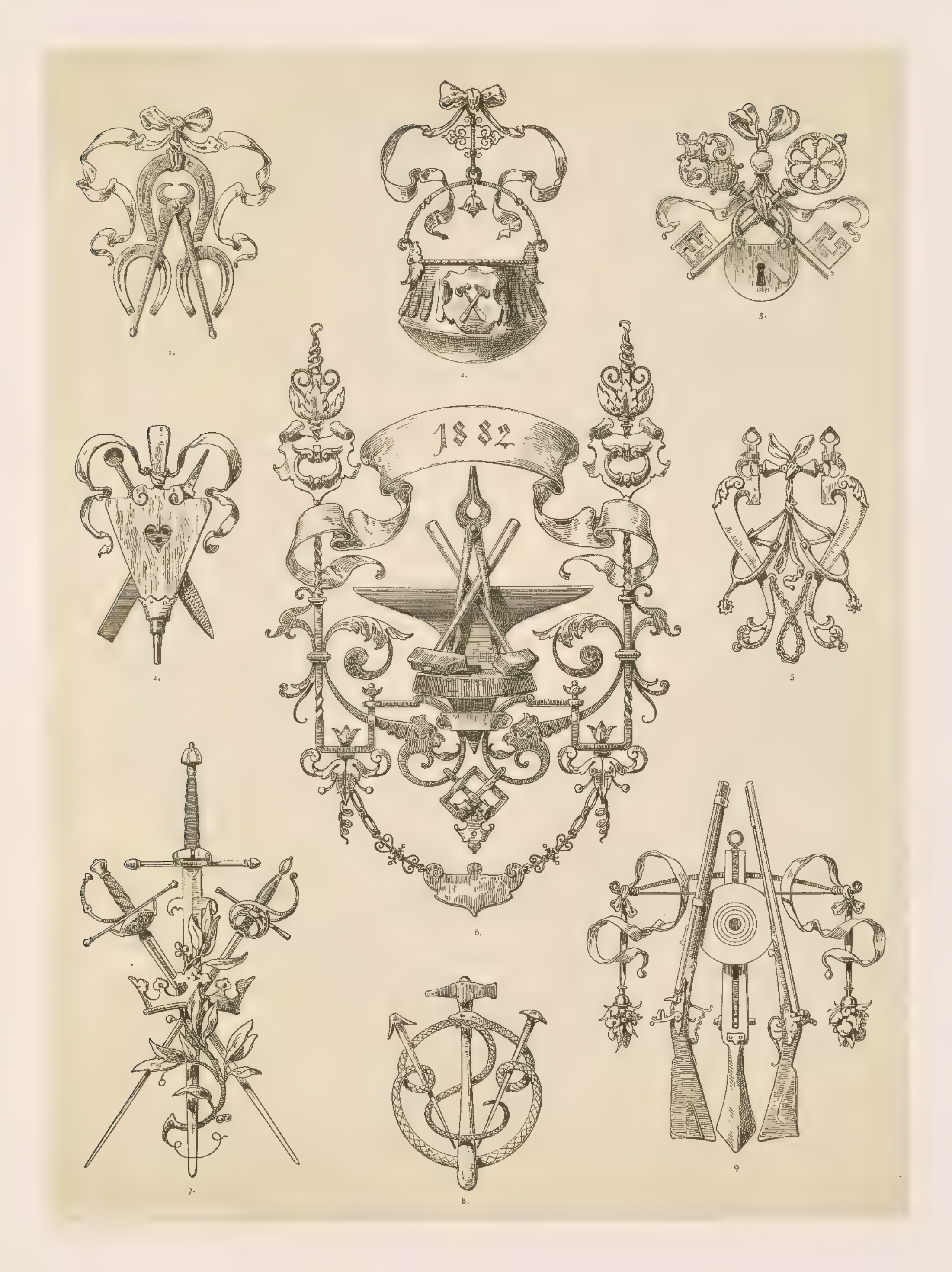
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. II.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 12.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 13.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 14.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 15.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 16.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 17.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No 18.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 19.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.





A. No. 20.




A. No. 21.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 22.



Verlag von Gerlach & Schenk. Wien.




1



2




3

A. No. 23.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 23a.



Verlag von Gerlach & Schenk Wien




A. № 24.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 25.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 26.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

A. No. 27.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.






Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 28.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 28a.



V[illegible]lag von Gerlach & Schenk, Wien.




1. 2. 3. 4. 5 6. 7. 8.

A. No. 29.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 30.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 31.



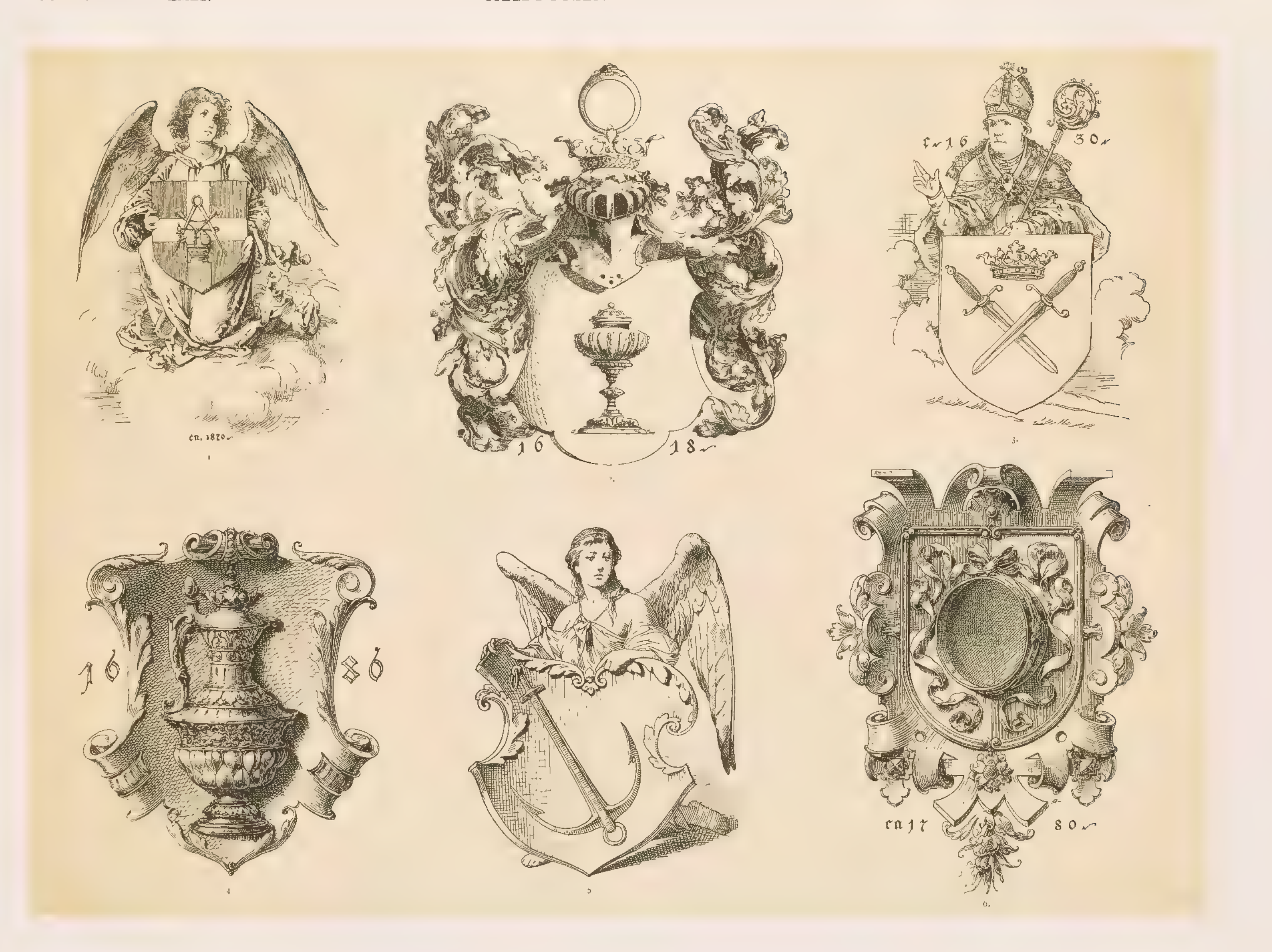
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. N° 32.



Verlag von Gerlach &




A. No. 33.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No 33a.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 34.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 35.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 36.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



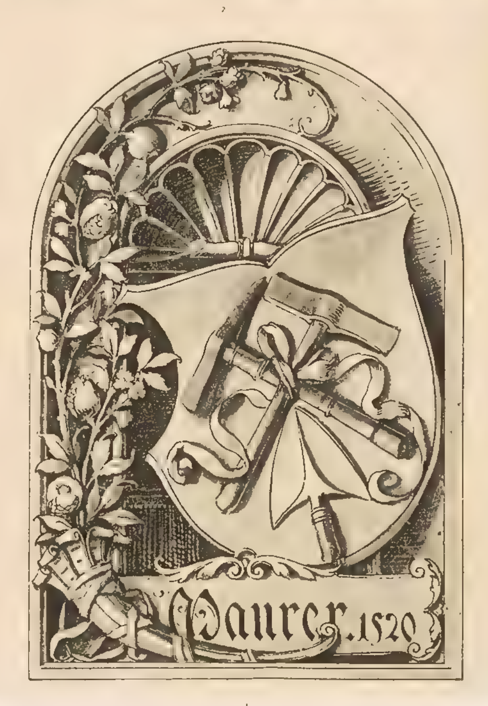

1




2




3

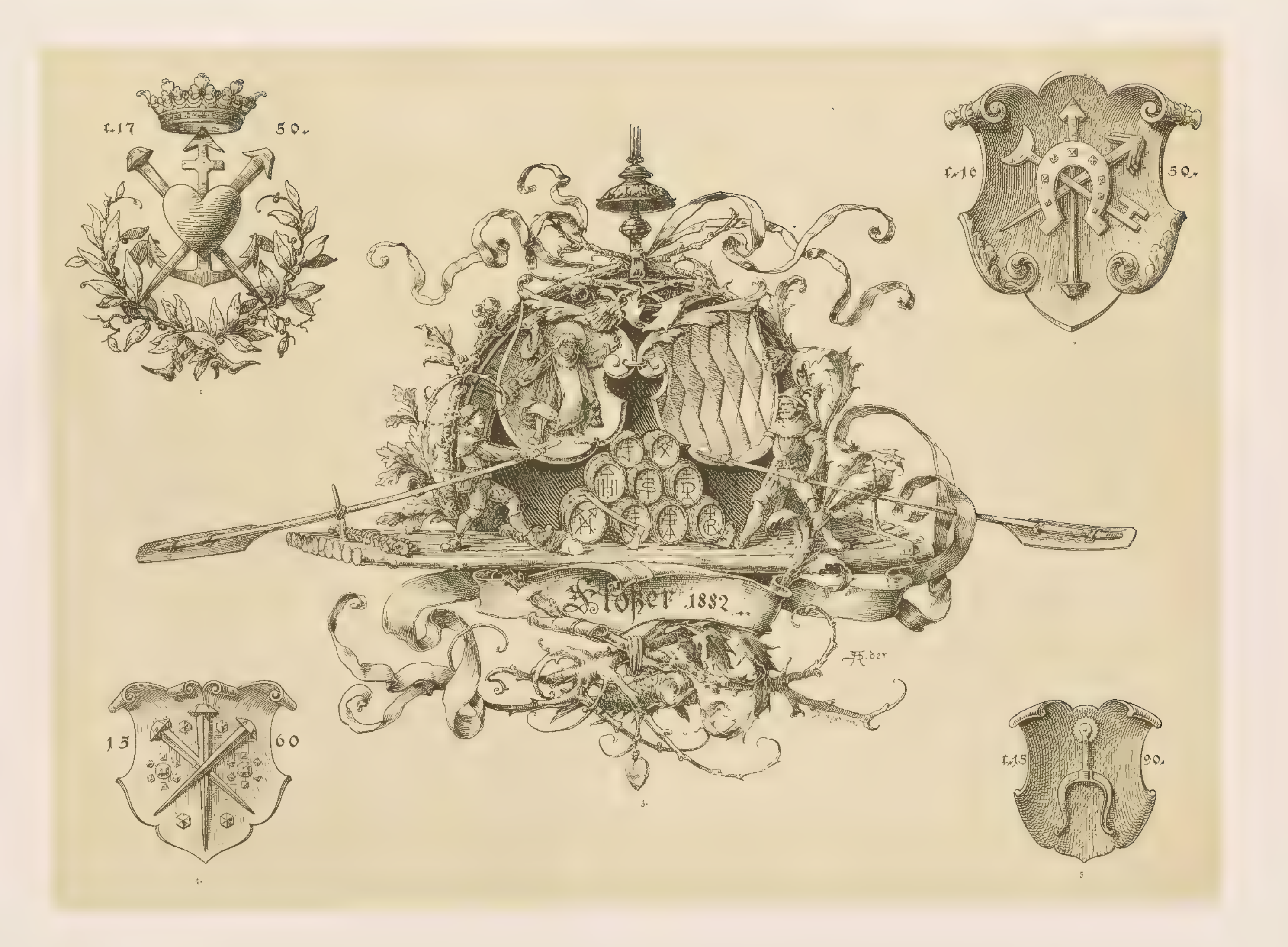



4

A. No. 37.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. № 38.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 38a.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 39.

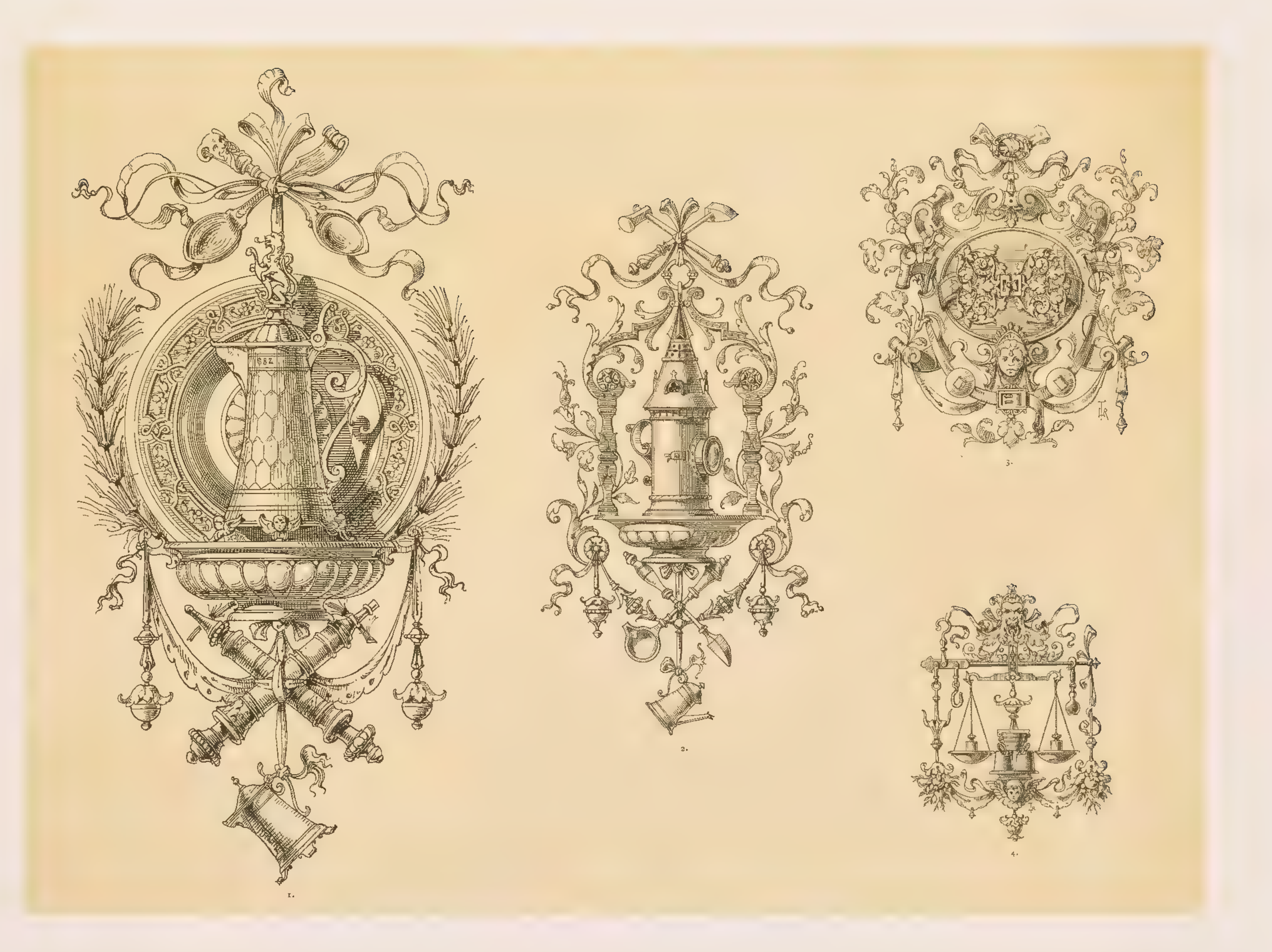

Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 40.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.

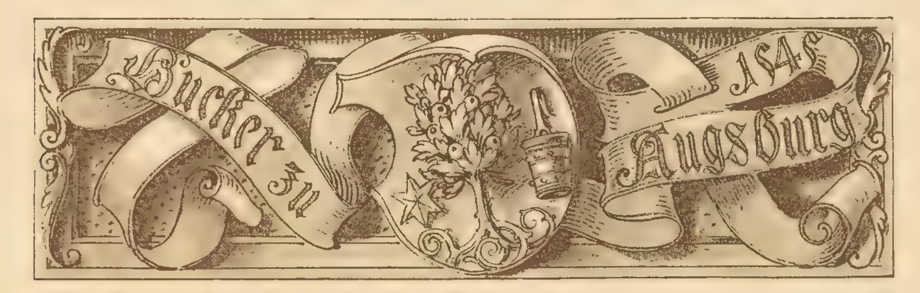



A. No. 41.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.










A. N° 42.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 43.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 44.



Verlag von Gerlach & Schenk Wien.




A. No. 45.

Verlag von Gerlach & Schenk, Wien

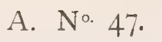



A. No. 46.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 47.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 48.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien







1 2

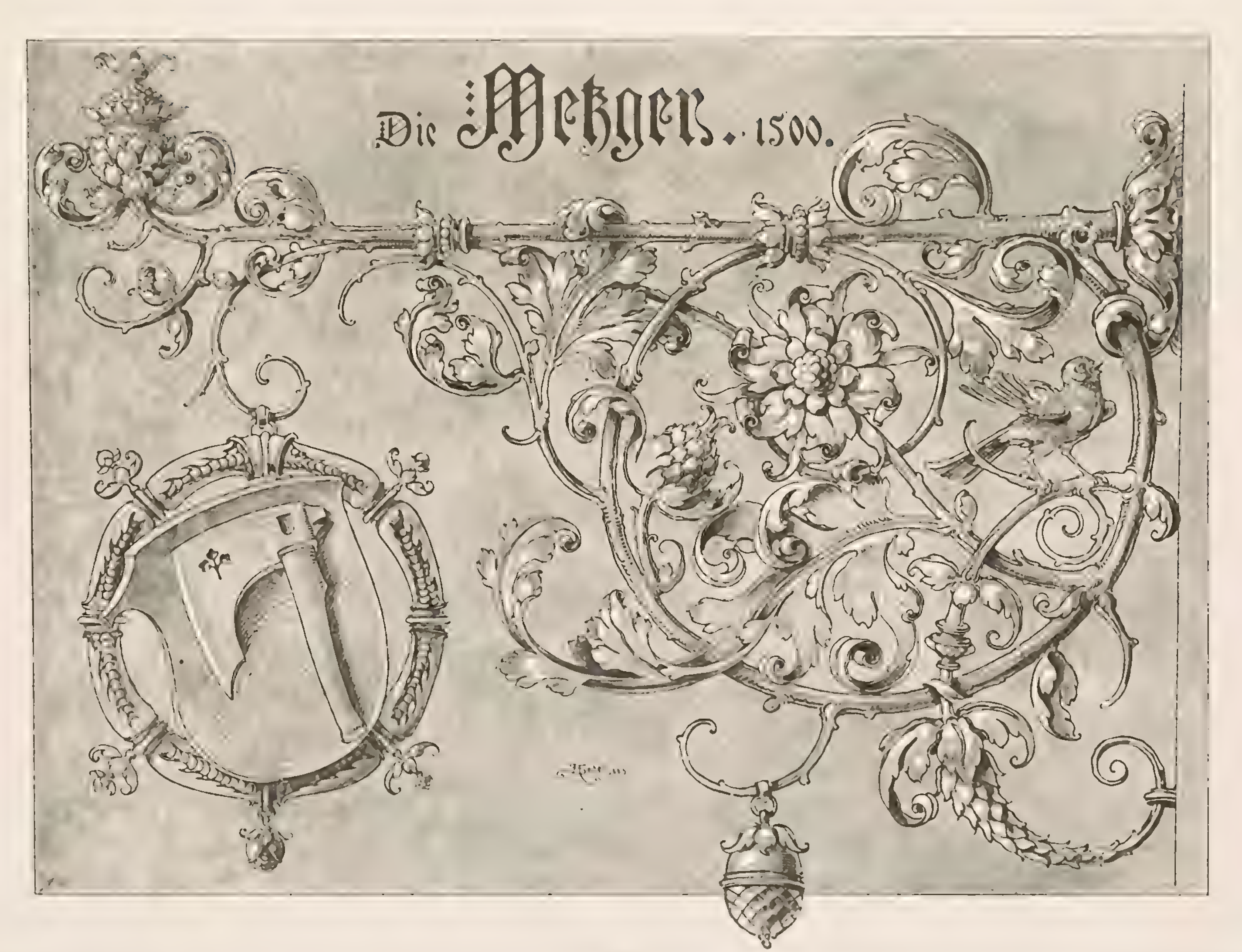
A. No. 49.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.


Das Bessere
ist der Feind des Guten!
F. Stuck
München.
1
·POSAMENTIRER·
16 80
2
·SCHIEFERDECKER·
1760
3

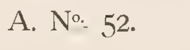
A. No. 50.


Die Metzger. 1500.

1.

2.

3.



A. No. 52.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 52a.



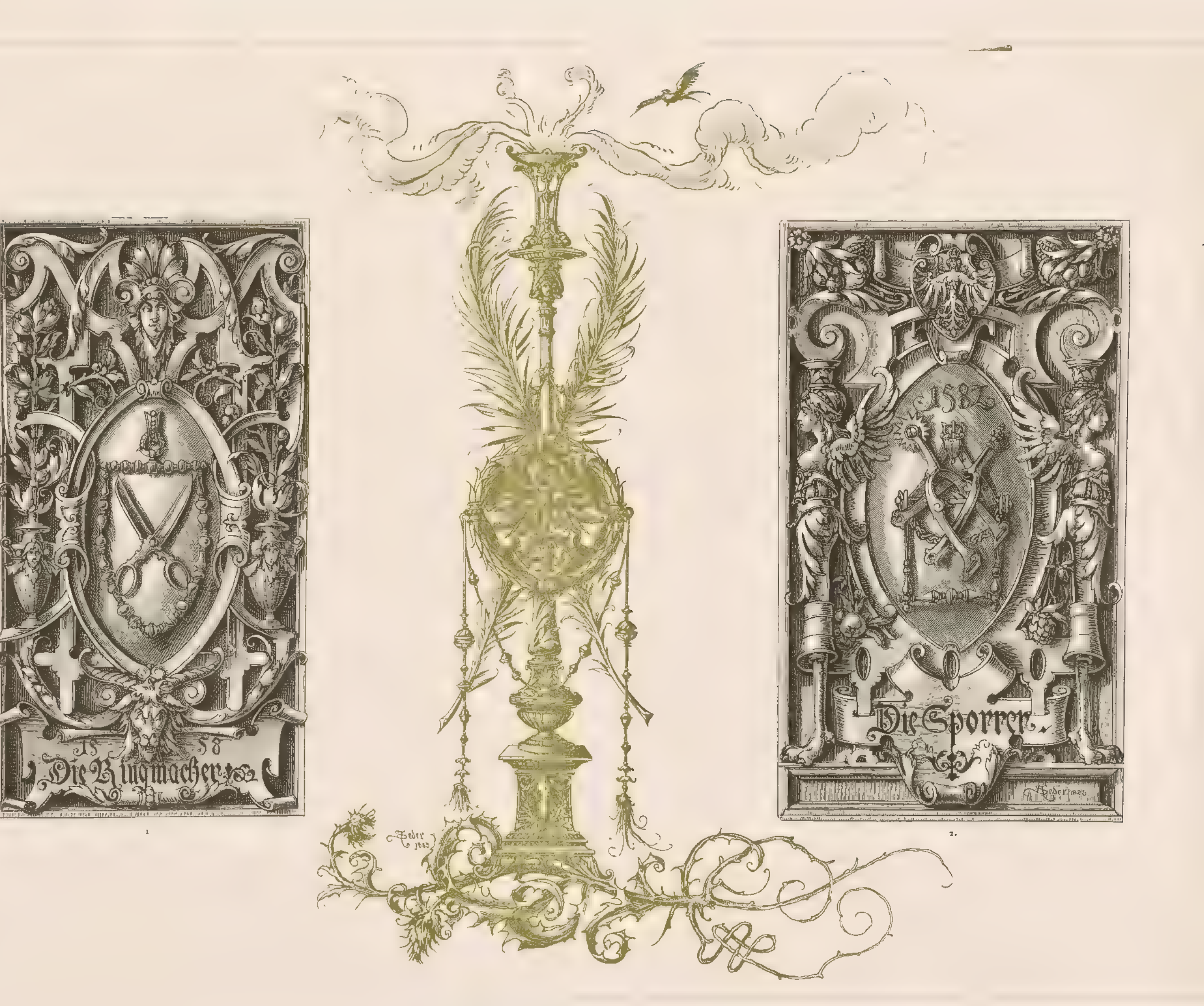
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 53.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 54.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.

ARS AURUM DEAURAT

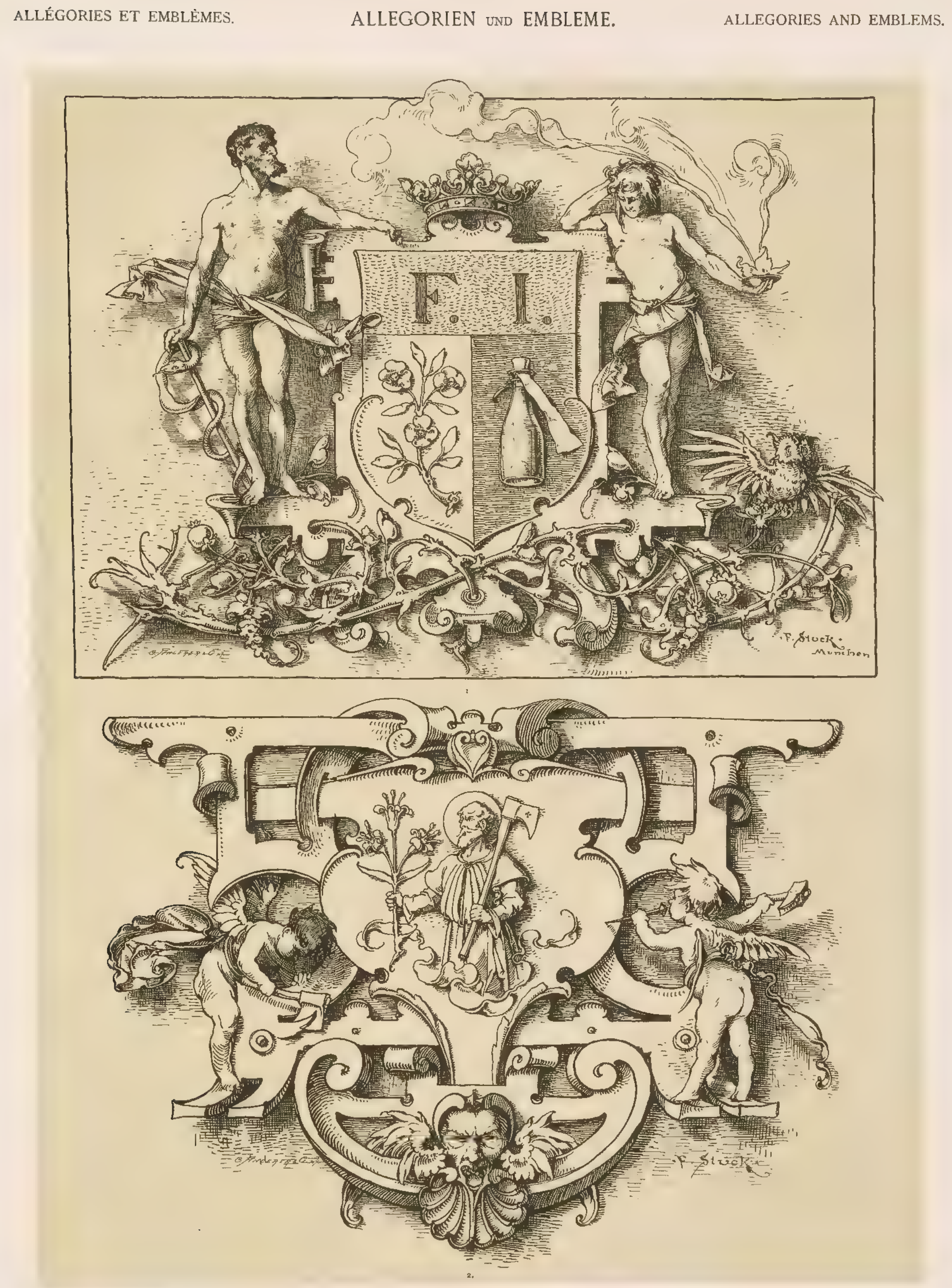



DAS WAPPEN DER GOLDSCHMIEDEKUNST

A. No. 54ª.



Verlag von Gerlach & Schenk Wien.




1.

2.

A. No. 55.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien

In vino veritas.

1846 Kürsiner

1

3

2

A. No. 56.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 57.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien



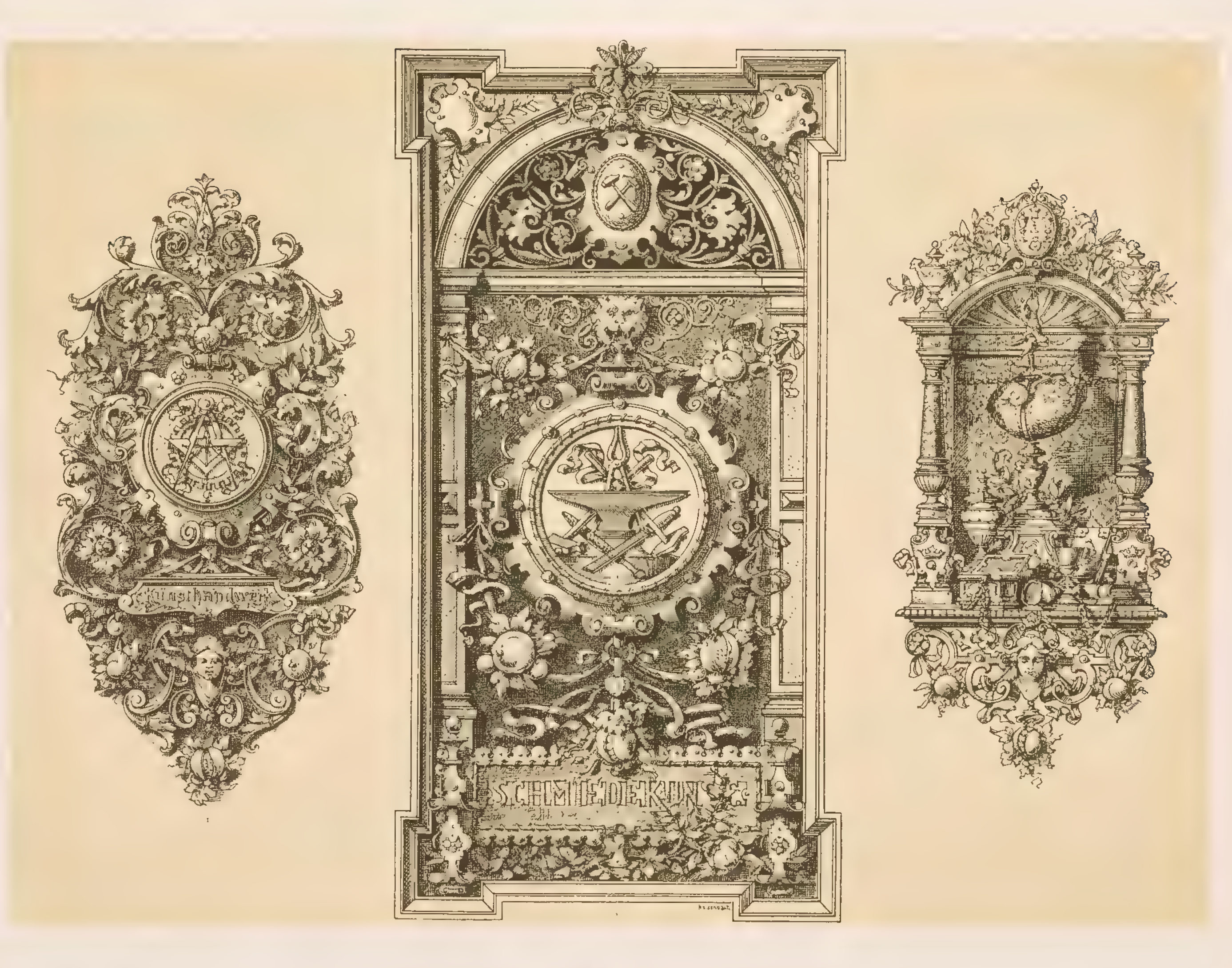

A. No. 58.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.


The Apothecarys of London.
The Fletchers
The Farriers.
OPIFERQVE:PER:ORBEM:DICOR:

A. No. 59.




A. No. 60.



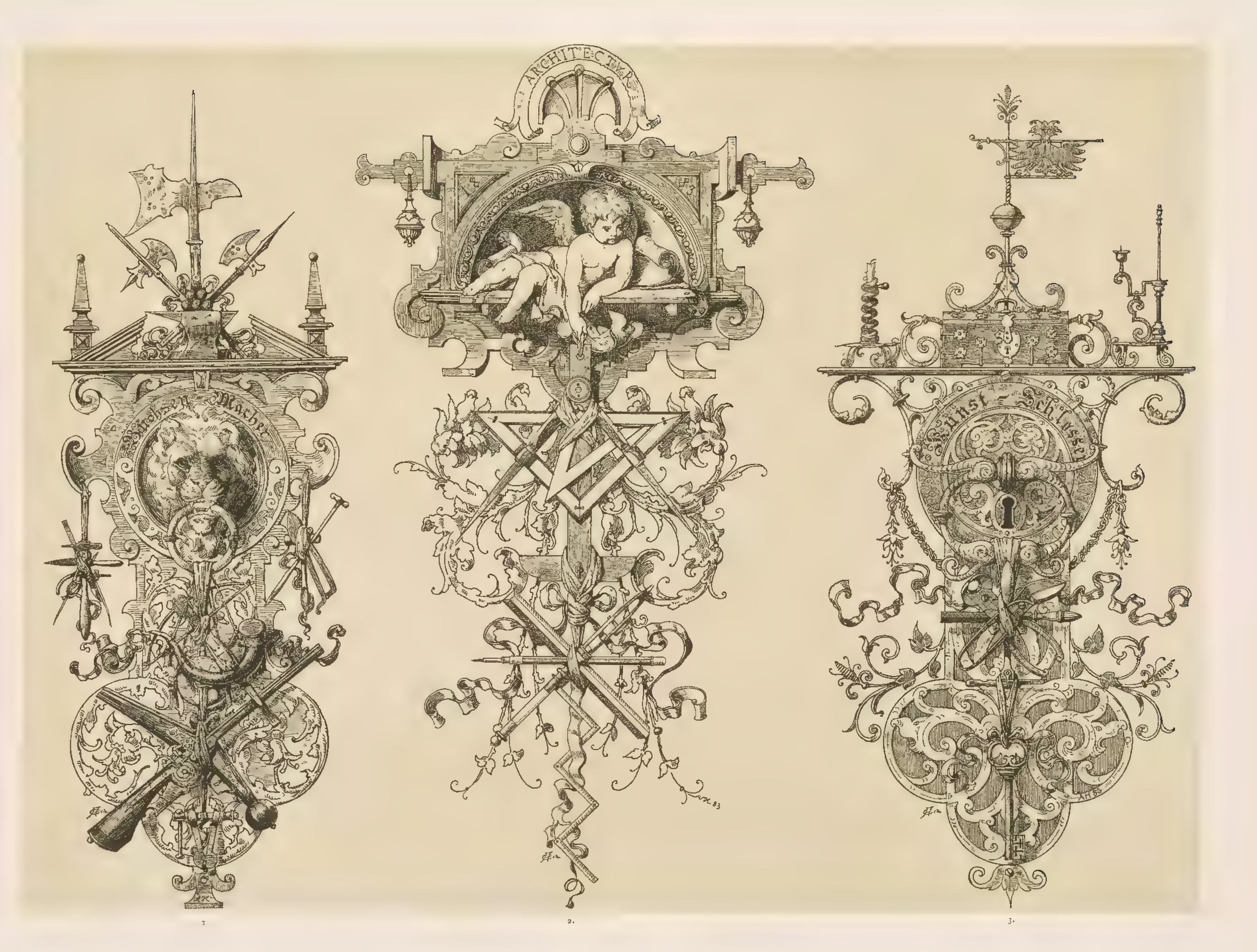
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.






A. N° 61.

Verlag von Gerlach & Schenk Wien.




A. No. 62.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 62a.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.
















Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 64.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



1




2




A. № 65.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.


gerber to wismar
meden to stralsun
de dutsche kufman
bergen
kürsner to=
osnabruk.
wullenweber
to brunswig.

A. No. 65a.


SCHNEIDER ZUNFT
STADT CAMBERG
DER BINDER
DER EHRSAMEN
1675
1. 2. 3. 4. 5. 6.

A. No. 66.




A. No. 67.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 68.



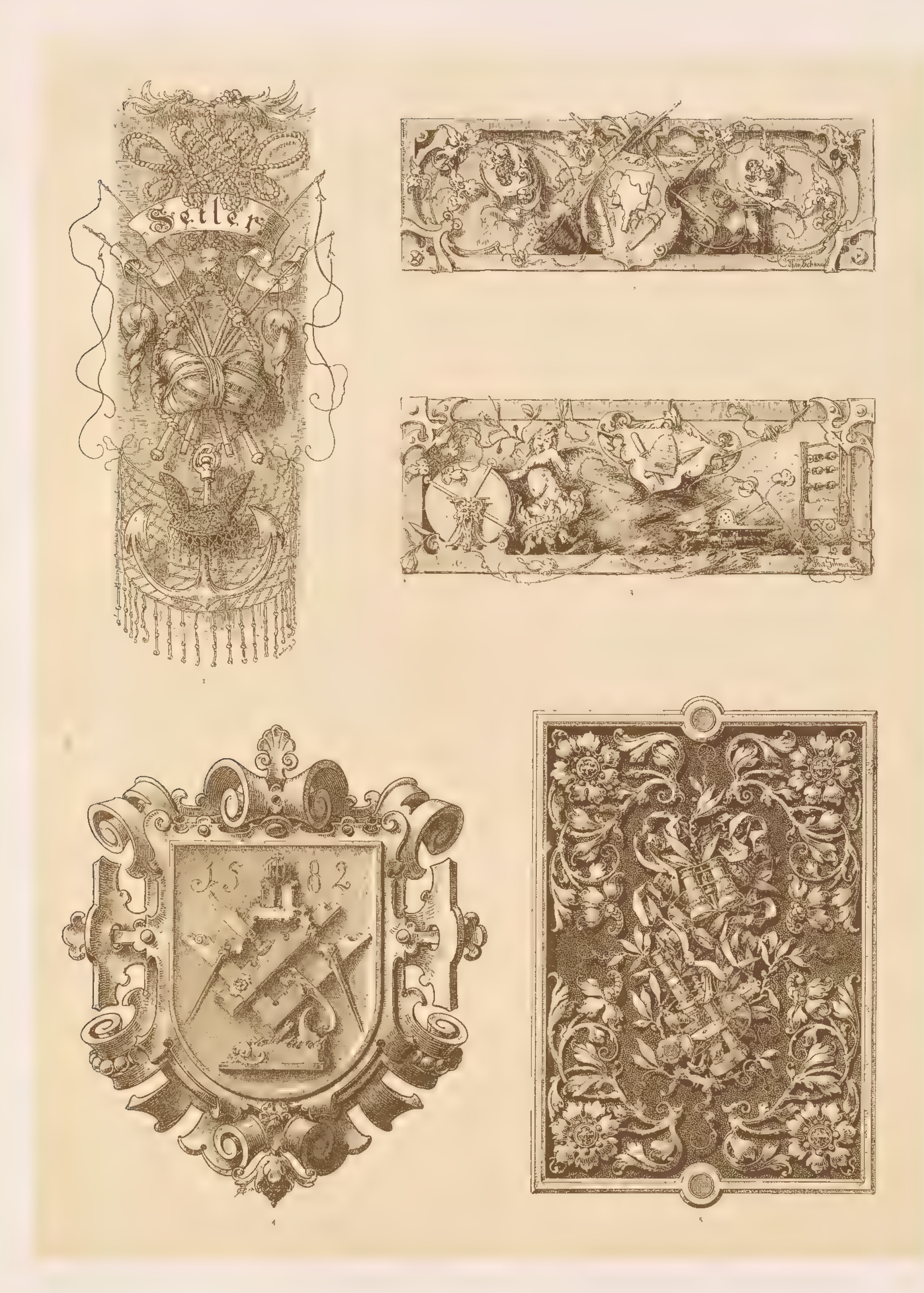
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.


Bau meister
osamentirer
Wen an ein jedes böse Maul,
Ein Schloß müßt' anghängt werden,
Dañ wär' die edle Schloßerzunft,
Die erste Zunft auf Erden.
1
2
3
4

A. No. 69.

THE MARCHANT ADVENTURERS
GOD BI OVR DEFENCE
F. Stuck. München

A. No. 70.




A. N° 71.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 72.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 73.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien



1. 2.

A. No. 74.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 75.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.







A. No. 76.

Verlag von Gerlach &


Büttner in Fallersleben
1661
1.
Metzger Zunft Nassau Idstein
16 29.
2.
Glaser 1739
3.
Weißmetal-Knopfmacher zu Berlin ·1780·
4.

A. No. 77.



A. N° 78.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 79.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 80.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.









A. No. 81.



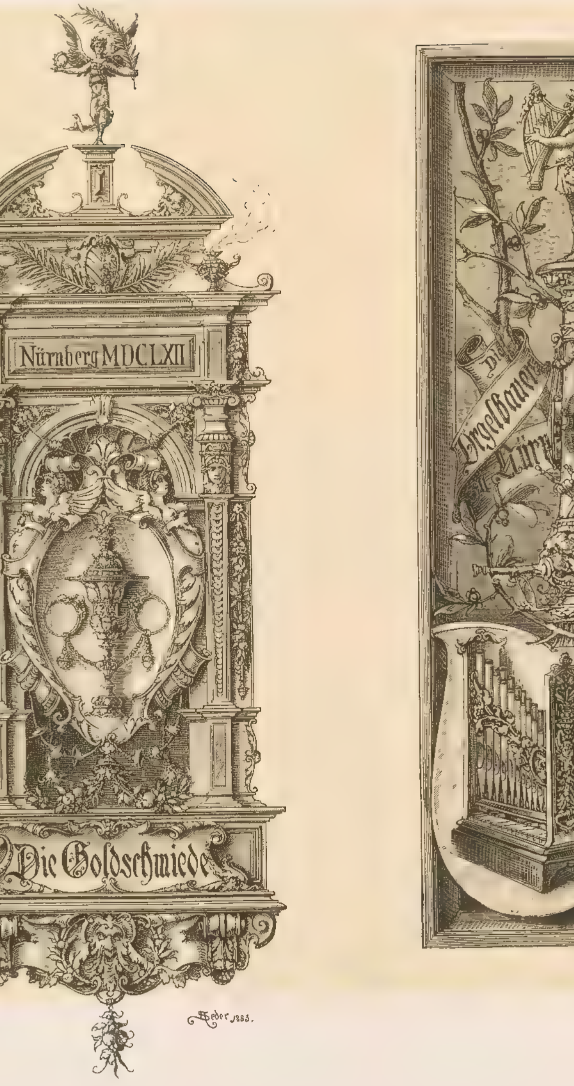
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 82.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 83.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 84.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 85.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1




2

A. No. 86.








Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 88.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 89.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



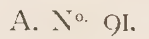

A. No. 90.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.

CVTLERS
Pour porvenir | abonne toy

THE ARMORER
MAKE·ALL·SHVER



A. N°. 91.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1




2

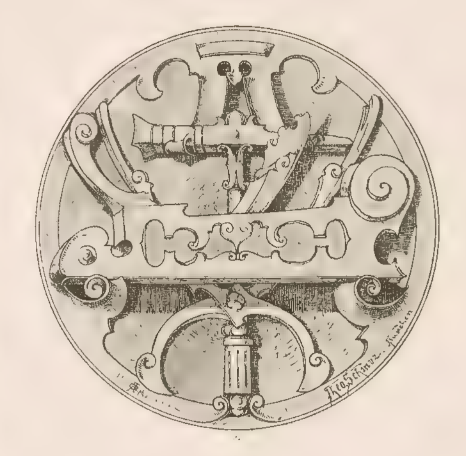
A. No. 92.



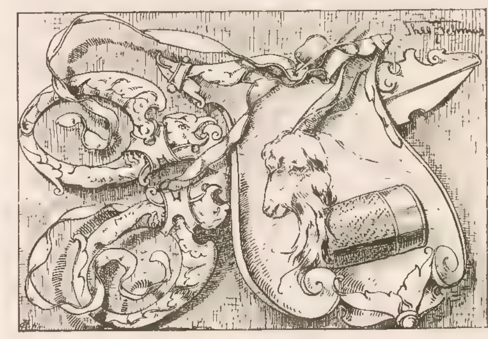
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



1.



2.



3.



4.

A. No. 93.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.

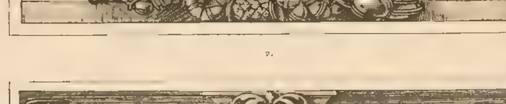



A. No. 94.

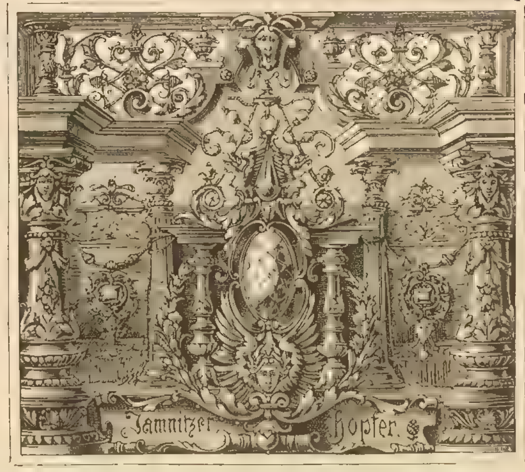

1740
F. Stuck.
1.
1703
F. S.
2.
STAT SIGEL CAMBERG
HANW · SUN · SIGEL · STAT · CAMBERG · BAVW · HANW
3.
EINERSAM HANDWERCK DER BVECHBINTER ZV WINTERTHVRN
SOLI DEO GLORIA
1682
F. St.
4.
F. Stuck.
MDCCLXVI
5.
F. St.
6.

A. No. 95.








A. No. 96.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 97.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 98.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 99.



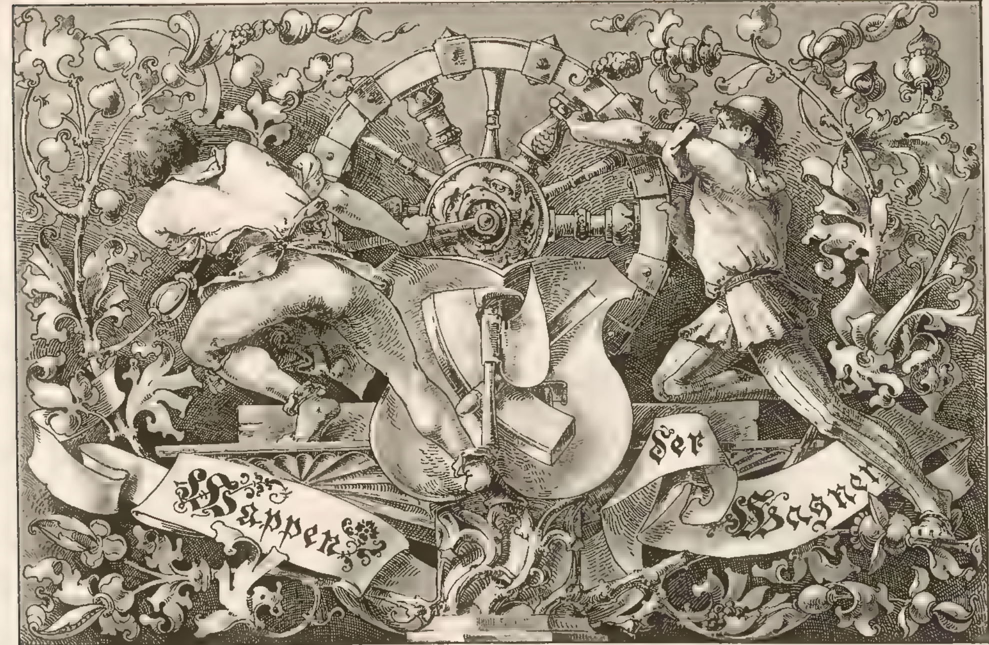
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1




2




3





Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 101.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 102.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No 103.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. № 104.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 105.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 106.

1






2



3

A. N°. 107.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 108.




A. No. 109.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.










A. No. 110.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. III.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




3

A. No. 112.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 113.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.







A. No. 114.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 115.



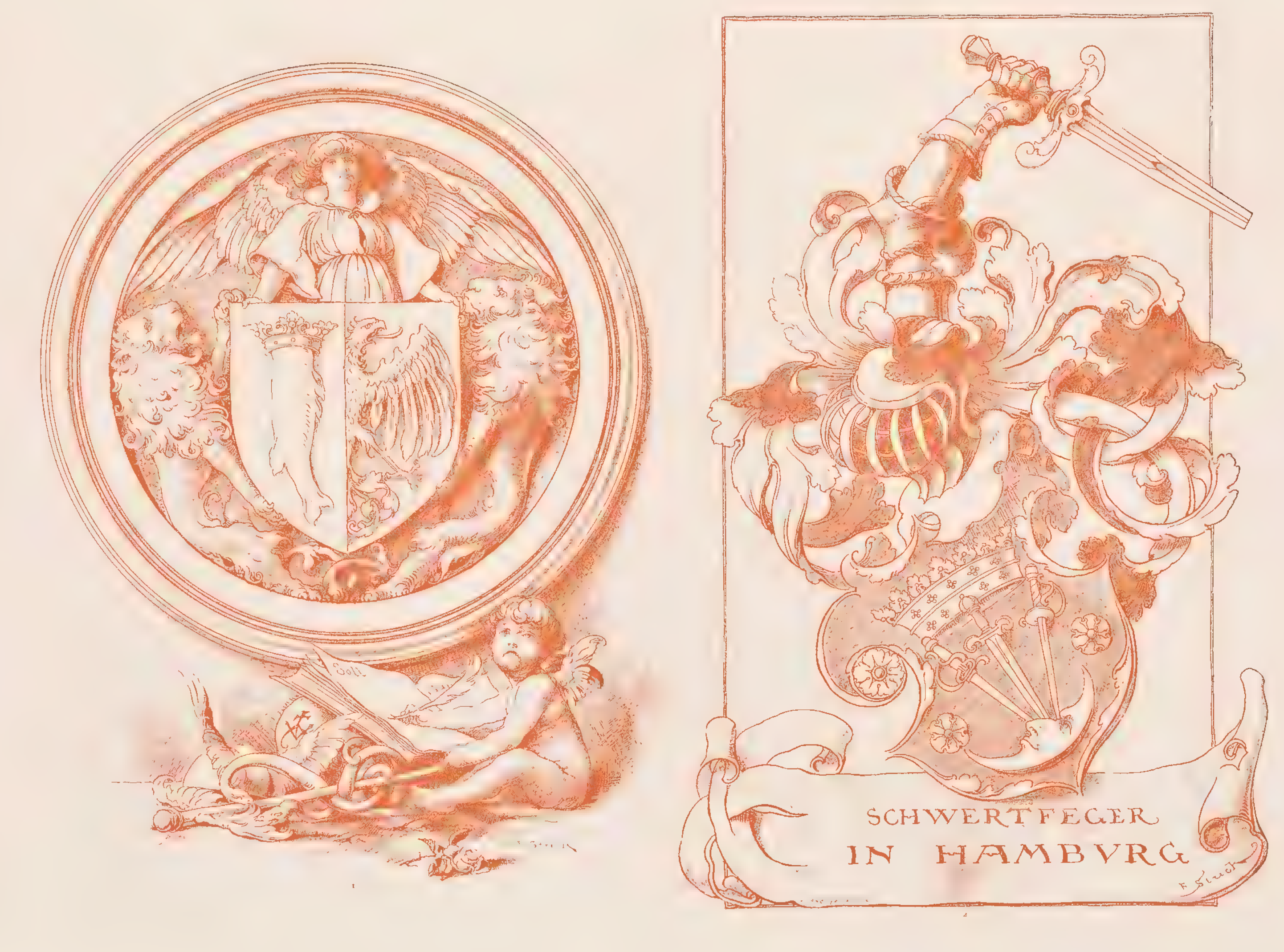
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 116.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 117.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien



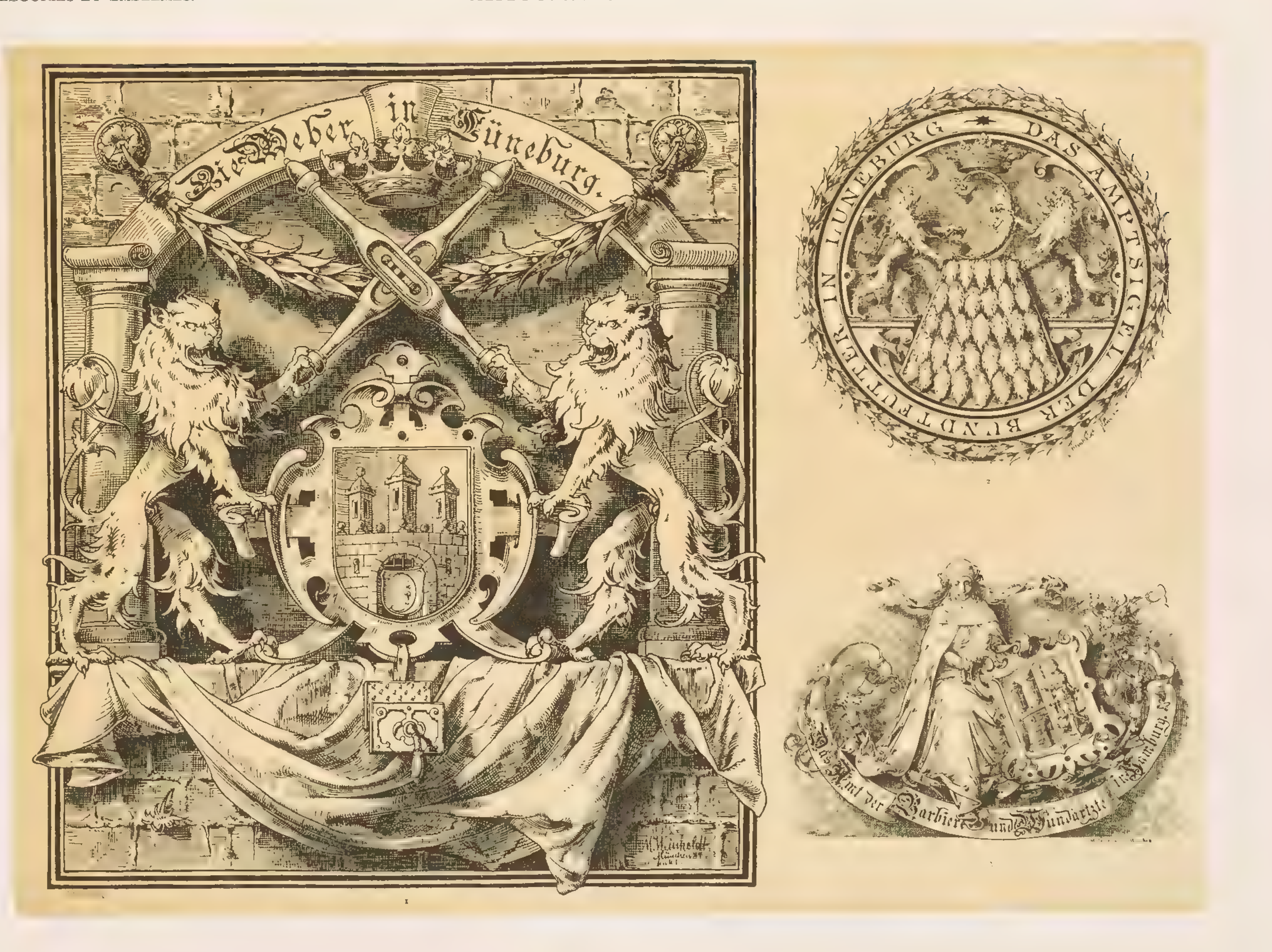
A. Nr. 118.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. N° 119.


Die Weber in Lüneburg.
DAS AMPTSIGEL DER BUNDTFUTTER IN LUNEBURG
Das Amt der Barbiere und Wundärtzte in Hamburg

A. No. 120.




A. N°. 121.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 121a.



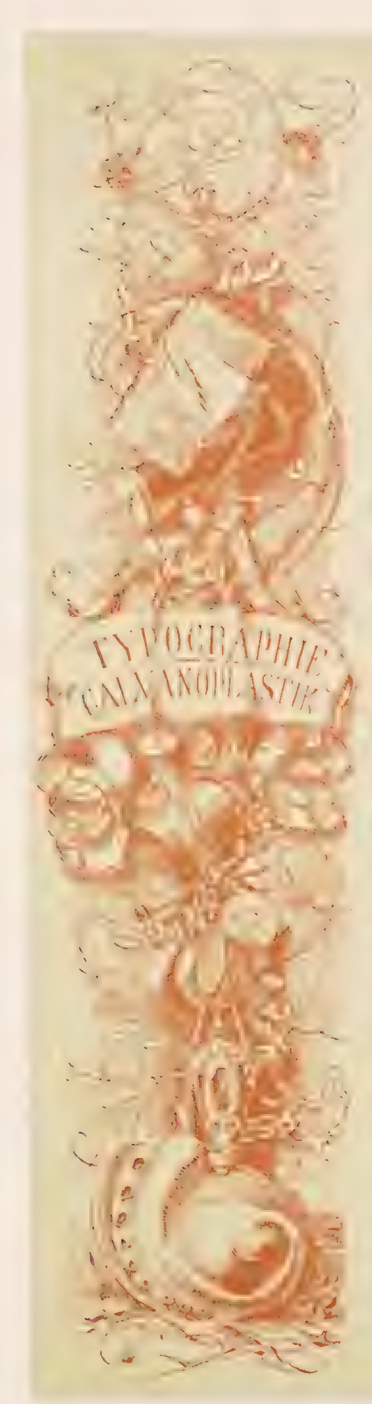
Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.

1 2 3 4 5

A. No. 122.



Verl. v. Gerlach & Schenk, Wien.







A. No. 123.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 124.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. N°. 125.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1




2



1




2





Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 127.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 128.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. No. 129.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.











A. No. 130.

Verlag von Gerlach & Schenk Wien




A. No. 131.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 132.

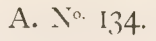


Verlag von Gerlach & Schenk, Wien


City of London
1.
Glovers
2.
God grant grace.
Grocers
3.
Woodmongers
4.
Mercers.
5.
Heder. 1884.

A. No. 133.



A. No. 134.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. Nº 135.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 136.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 137.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 138.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 139.


Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. N° 140.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No 141.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. N. 142.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien

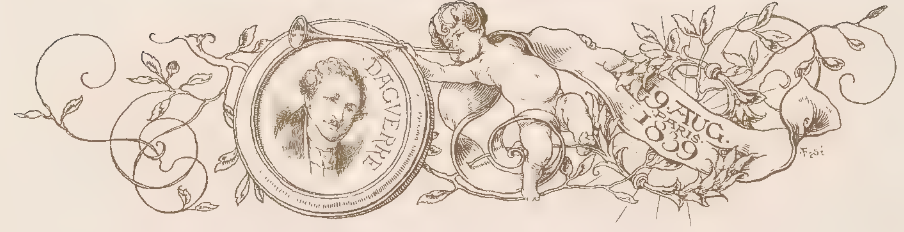



A. No. 143.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien




A. № 144.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.








Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. Nº 146.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.


Que arguntor a Lumine Manifestantur.
Tallowchandler
Da Gloriam Deo
Diers

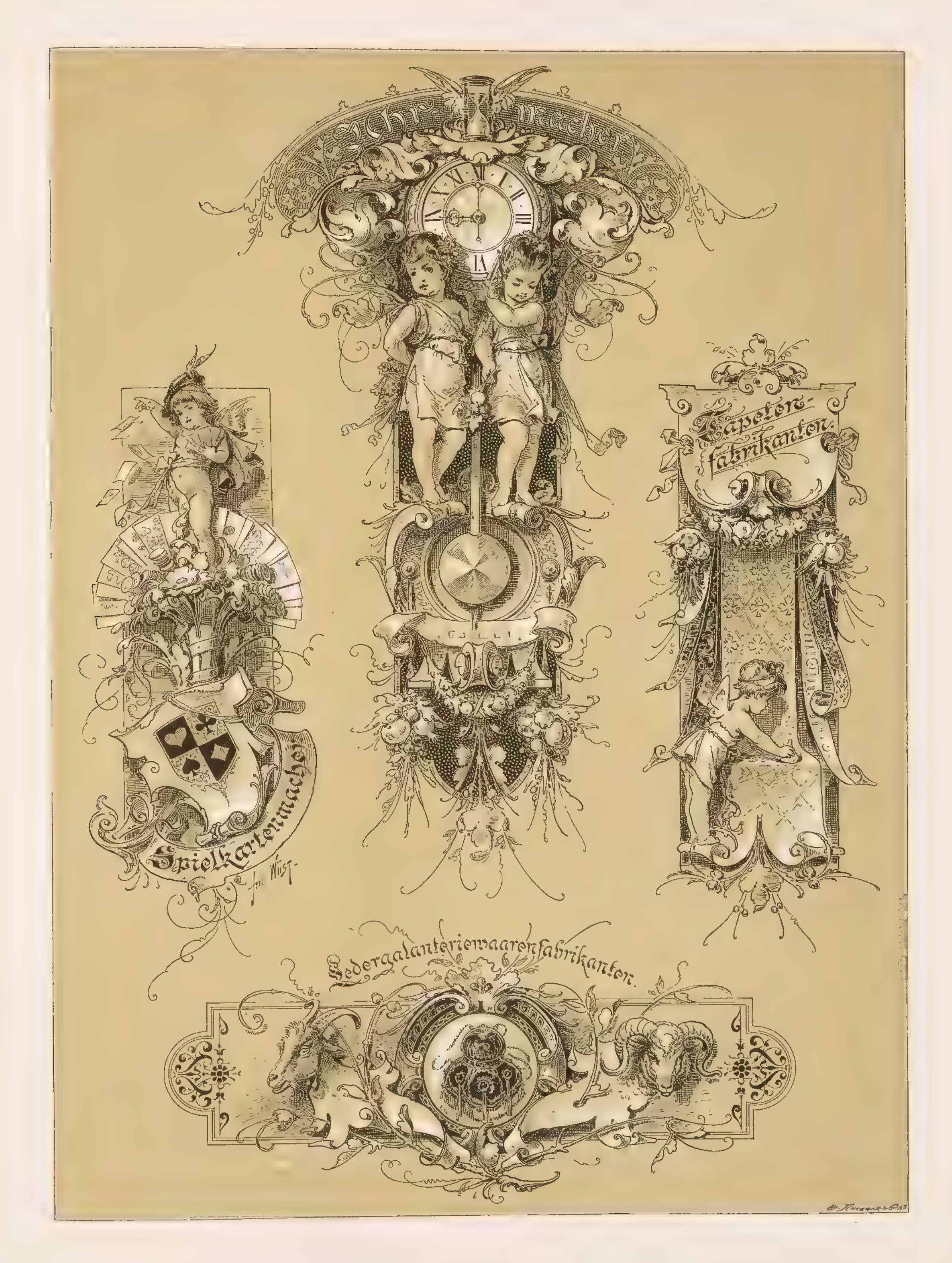
A. No. 147.



A. No. 148.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. N° 149.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




1




2

A. No. 150.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 151.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 152.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No 152a.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.














Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.



A. No. 154.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 155.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 156.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 157.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. Nº 158.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 159.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. Nº 160.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. №. 161.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 162.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien








Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.




A. No. 164.



Verlag von Gerlach & Schenk, Wien.

I/II

